

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Maribor Times

Moskaus neuester Vorstoß

Die Sowjetdiplomatie will Europa vollkommen in Verwirrung bringen / Hitler beabsichtigt Frankreich und England zum Bekennen der Farbe zu nötigen

London, 14. Oktober. In hiesigen politischen und diplomatischen Kreisen hat die neueste zähe Aktion der Moskauer Regierung, die in Europa Verwirrung stiften soll, großes Aufsehen erregt. Alle Sowjetbotschafter aus den europäischen Großzentren wurden berufen, wo sie mit den neuesten Instruktionen Litwinows ausgestattet wurden. Die sowjetrussische Diplomatie will vor allem eine deutsch-französische Annäherung verhindern und ist deshalb eifrigt am Werke, auch die Konferenz der Locarno-Mächte zu torpedieren. Die große englische Besorgnis gilt daher dem neuesten deutsch-französischen Konflikt, den der Kommunistenführer Thorez mit seinen Beseidigungen des deutschen Staatsoberhauptes ausgelöst hat. Wie aus Berlin berichtet wird, plant Hitler einen außerordentlichen Parteikongress in Wiesbaden einzuberufen, wo sein Friedensangebot widerrufen werden wird, das weder

von Frankreich noch von England beantwortet wurde. Gleichzeitig will Hitler durch einen diplomatischen Vorstoß Frankreich und England zum Bekennen der Farbe zwingen: für oder gegen Moskau.

Inzwischen hat der sowjetrussische Vertreter im Londoner Spanien-Nichtbeteiligungsausschuss einen neuen Vorstoß durchgeführt, indem er energische Sanktionen gegen die „Einnischungsstaaten“ Portugal, Italien und Deutschland forderte. Magaun will die Antwort in zehn Tagen haben, da Moskau ansonsten den Nichtbeteiligungsausschuss nicht bestehen betrautet werden möchte und nach eigenem Ermessen handelt würde.

In London hat dieser neueste Schritt der Sowjetunion in der Richtung zur Torpedierung der Neutralitätspolitik größte Verurteilung hervorgerufen. Für heute ist ein Ministerrat einberufen worden, der sich mit dieser Frage befassen wird.

auf allen sozialen Gebieten wird eintreten, dieser ist das Hauptziel unseres Kampfes.“ Die Madrider Regierung will jetzt Konzentrationlager einrichten, in denen alles eingepfercht werden würde, was sich gegen das Regime aufmüpft.

Guter Fang der Wiener Polizei.

Wien, 14. September. Ein kommunistische Sowjetemissäre, die vor einigen Tagen von der Wiener Polizei angehalten wurden, wurden nun dem Straßlandesgericht eingeliefert; mit ihnen der aus Polen stammende Rechtsanwalt Dr. Max Lauer, der beschuldigt wird, daß er ungefähr 200 Bälle gefälcht und für einen Paß sich je 500 Zehling zahlen ließ.

Todesstrafe für Frauenmörder Marik.

Zürich, 14. Oktober. Das Schwurgericht verurteilte Marik zum Tode durch den Strang. Der Verteidiger meldete Berufung an und erhebt die Nichtigkeitsbeschwerde.

Das Rosenfest der Spanier.

Madrid, 14. Oktober. Ein Sonderkorrespondent der Agencia Havas berichtet: Gestern wurde in ganz Spanien das Fest der Jungfrau del Pilar und das für alle Völker spanischer Ursprungs und spanischer Sprache angelegte Rosenfest gefeiert. Wegen der dramatischen Umstände — der Feind steht 30 Kilometer vor der Stadt — trugen die Feste außerordentlichen Glanz. Nach Saragossa hatten sich Scharen von Pilgern ergossen, die aus allen Teilen des Landes gekommen waren. Die Stadt war in spanischen und sogar italienischen, portugiesischen und deutschen Farben beflaggt. Wegen des schlechten Wetters wurden die meisten Feiernlichkeiten abgeblasen. Die Volksmenge füllte die Kirchen und die Straßen.

Zwei Brände in Bobreže

Bobreže, 14. Oktober. Die Gemeinde Bobreže wurde in der vergangenen Nacht von zwei Bränden heimgesucht. Gegen 22 Uhr brach im Wirtschaftshof des Wirtshausbesitzers T. K. ein Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. Da auch die gesamte Kochung vorbrannte, dürfte der Schaden mehr als 50.000 Dinara ausmachen. Unmittelbar nach Mitternacht begann in der Stanfo Praxova ulica die Werkstätte des Tischlermeisters Franz H. zu brennen. Die Hausbewohner konnten in letzter Minute noch einen Teil der Inneneinrichtung retten, doch ist der Schaden immerhin bedeutend. Die Brandursache konnte noch in beiden Fällen nicht ermittelt werden.

Börse

Zürich, 14. Oktober. Devisen: New York 10, Paris 20,20, London 21,31, Rom 434,75, Mailand 22,90, Berlin 174,50, Wien 72,50, Prag 15,35.

Das Ende der österreichischen Heimwehren

(Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter)

Wien, 11. Oktober.

Nach einem in höchster Spannung verlaufenen Ministerrat, der volle achtzehn Stunden, von zwölf Uhr mittags bis sechs Uhr früh dauerte, haben die Zeitungen ohne jeden Kommentar die amtliche Verkaufsbearbeitung über die Auflösung der freiwilligen Wehrverbände und der Rücktritt und die Neubekanntmachung von drei Mitgliedern des Kabinetts veröffentlicht. Nirgendwo kam es zu einem ernstlichen Zwischenfall, die Autorität der Regierung hat sich stark genug gezeigt, um selbst die erwarteten patriotischen Kundgebungen zu vereiteln. Man hat nicht einmal den geringsten Versuch eines Widerstandes unternommen und der bombastische Abschlechtsbefehl des Fürsten Starhemberg ist nichts anderes als das weinerliche Bekenntnis zu einer selbstverschuldeten und durch keine Großsprecher mehr zu ändernden Niederlage. Der „Oberste Bundesführer“ von früher hat unmittelbar darauf Wien und Österreich verlassen, um sich ins Ausland zu begeben, und es interessiert kaum noch, ob die Gerüchte wahr sind, daß diese rätselhafte Abreise einer Nachtgleis kommt und daß sich Starhemberg auf solche Art einer angeblich bereits angeordneten Verhaftung entziehen wollte.

Nach am verflohenen Sonntag hatte Fürst Starhemberg einer Führeitung der niederösterreichischen Heimwehren in Wiener-Neustadt mit überlauten Worten den Kampf gegen die Regierung angekündigt. Er vertieg sich sogar zu der offenen Drohung mit Waffengewalt, falls von oben oder irgendwas gegen die Heimwehren oder gegen seine eigene Person unternommen würde, und er sagte zum Schluß seines politischen Schwantengefanges ungefähr, die Heimwehren würden durchhalten, auch wenn sie alle in Wälder — dem bekannten Inhaltslager — wiedersehen sollten. Sein schon zum Rätseln gewordenes „Treugetöbniß“ zu Schuschnigg, nur darüber dürften die Blätter etwas vernemen. Ganz diesmal sehr merkwürdig: der Heimwehren sei zu einer Unterstützung des Bundeskanzlers bereit, solange dieser ihm und seinem Führer, nämlich dem Fürsten Starhemberg, „Treue entgegenbringe und auch beweise.“ Die Neuschäfer Rede hat die Entwicklung nur beschleunigen können. Sie gab den letzten Anstoß zur Auflösung der Heimwehren, da man nun nicht länger zuwarten konnte und wohl auch gezwungen war, der drohenden Gefahr eines möglichen Heimwehrenputsches rechtzeitig und radikal die Spitze abzubrechen. Bei der erwähnten Versammlung in Wiener-Neustadt waren übrigens die beiden Heimwehr-Minister Baar-Baarenfels und Dr. Draxler anwesend. Ihr weiteres Verbleiben in der Regierung wurde deshalb von Schuschnigg davon abhängig gemacht, daß beide — noch vor der Auflösung der Heimwehren — ihren Austritt vollziehen und so jede Verbindung mit Starhemberg abbrechen. Dazu sind sie auch sofort bereit gewesen und der Ministerrat konnte also ausdrücklich feststellen, daß für sie keine Alternative andere Bindungen mehr für ihre Tätigkeit in der Regierung maßgebend sein können.

Keine Volksfront in der Schweiz

Die schweizerischen Gewerkschaften lehnen jedes Zusammengehen mit den Kommunisten ab.

Zürich, 14. Oktober. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund hat in seiner letzten Sitzung die Beziehungen zu der kommunistischen Linken überprüft und ist auf Grund der jüngsten Ereignisse in Spanien und in Frankreich zu einer fast einstimmigen Entschliebung gekommen, die jede Zusammenarbeit mit den Kommunisten ablehnt, auch dann, wenn sie unter der Maske der Volksfront betrieben werden würde. Der Referent des Kongresses, der Sozialdemokrat Dr. Max K. erklärte, es könne mit Moskau keine Zusammenarbeit geben. Die Unterstützung der Demokratie zu deren Verteidigung die Gewerkschaften entschlossen seien, durch Leute, die sich zur Diktatur und zum Terror bekennen wie die Kommunisten, sei ein unehrliches Spiel.

Was hat Thorez erklärt?

Paris, 14. Oktober. Wie jetzt bekannt wird, erklärte der Kommunistenführer Thorez, der Krieg müsse kommen, damit Deutschland die Möglichkeit habe, eine andere Stellung in der Welt zu erobern. Thorez, der durch die Deffektivität der Reden Hitlers — sie wurden auf allen deutschen Sendern übertragen — Lügen gestraft wird, gipfelte seine Ausführungen mit folgendem Schlußwort:

Der Gedanke einer Auflösung der Heimwehren datiert natürlich nicht erst jetzt, sondern vorerst. Er bestand eigentlich schon seit der bekanntlich nicht ganz freiwilligen Ausschließung Starhembergs aus der Regierung im Mai dieses Jahres, das damals auch offiziell mit weitgehenden Weisungsverhältnissen zwischen Starhemberg und Schuschnigg begründet wurde, und er verstärkte sich dann umso mehr, als sich innerhalb der Heimwehren immer deutlicher Ferkelungen herausstellten. Sie traten zuletzt am schärfsten innerhalb des Wiener Heimwehren in Erscheinung, der sich von Starhembergs vollständig löste und sich wieder dem Kommando des früheren

„Wir werden nicht erlauben, daß Hitler uns verachtet, der Mann, den wir nur verabscheuen und dessen Reden für uns Brechmittel sind. Wir Kommunisten ziehen einen ehrenhaften Regier einem unehrenhaften Hitler vor.“

Spaniens Dank für Moskaus Hilfe.

Madrid, 14. Oktober. Wie die Tagelichter, ist die unmittelbare Funkverbindung mit Madrid aufgenommen worden. Der Madrider Außenminister hat ein Funktelegramm an Litwinow geschickt, in dem er sagt, daß er die Möglichkeit der Funkverbindung ausnütze, um die Dankbarkeit der spanischen Regierung auszusprechen. Die Moskauer Hilfe, die Spanien niemals vergessen werde, sei ein Unterpfand für die Freundschaft zwischen den beiden Ländern.

Oberreichsanwalt Dr. Werner gestorben.

Leipzig, 14. Oktober. In Leipzig ist der Oberreichsanwalt Dr. Werner, der auch im Reichstagsbrandstifterprozeß eine große Rolle als Ankläger spielte, an den Folgen einer Operation im Alter von 60 Jahren gestorben. Er stammte aus Mühlhausen im Elsaß und war vor dem Kriege im elsässisch-lothringischen Justizdienste tätig.

Sie wollen Konzentrationslager errichten.

Madrid, 14. Oktober. Der Präsident der katalonischen Regierung, Companys erklärte der Zeitung „ABC“, der Bürgerkrieg in Spanien werde noch lange dauern. „Nach dem Sieg“, sagte er, „werden wir hier in Spanien eine Bundesrepublik haben. Wir wollen keinen Separatismus, sondern wahre Einheit. Ein großer Fortschritt

Bizetanzlers Fey unterstellte. Keinfache Vorgänge waren übrigens in den meisten Bundesländern zu verzeichnen und man hatte in zahllosen Kundgebungen den Rücktritt Starhembergs und seine Ersetzung durch ein dreigliedriges Direktorium verlangt, dem neben Fey der gegenwärtige Gesandte in Neudapest Neustädter-Stürmer und der Gründer der Tiroler Heimwehr und jetzige Generalkonsul in Triest Dr. Richard Steidle angehören sollten. Von Seiten Feys war auch bis in den letzten Tagen verblüht worden, Starhemberg zu einem freiwilligen Verzicht auf die Bundesführung zu bewegen, um so den Bestand der Heimwehren zu retten, aber alle diese Bemühungen kamen be-

reits zu spät und sie waren von vornherein aussichtslos. Wenn bei der Einberufung Starhembergs aus der Regierung letzterzeit die Vereinhaltung der Staatsführung und die Abschaffung einer bis dahin bestehenden Doppelgleisigkeit als besonderer Erfolg dargestellt wurde, so konnte die Regierung in der Folge natürlich auch nicht zugehen, daß die Heimwehren weiter einen eigenen Staat im Staate bilden und sich bei jedem möglichen Anlaß nur zu einer Treue auf Nichtübersehen bekennen. Aber es darf auch nicht übersehen werden, daß die persönliche Lebensführung Starhembergs, die in einem völligen Widerspruch zu den landläufigsten Moralbegriffen stand, in ei-

nem betont christlichen Gemeinwesen auf die Dauer untragbar wurde und die Regierung zu einem deutlich sichtbaren Trennungsgang gezwungen hat.

Was der jetzt vollzogenen Auflösung der Heimwehr ist diese Etappe der politischen Entwicklung in Oesterreich noch nicht abgeschlossen. Der Ausbau einer freiwilligen Miliz, die aber — losgelöst von den bisherigen Wehrverbänden — dem Ministerium für Landesverteidigung unterstellt sein wird und nur in der engsten Verbindung mit dem Bundesher besetzen kann, ist bereits angeordnet und die notwendigen Befehle werden noch in dieser Woche erlassen werden. Es ist auch fraglos, daß sich das Ende der Heimwehren in gewissen personellen Änderungen in der politischen Verwaltung und in der Zusammensetzung der geschehenden Körperschaften auswirken muß. Und schließlich wird auch mit einer baldigen und durchgreifenden Umbildung der Regierung zu rechnen sein. Darüber laufen übrigens schon seit einiger Zeit Verhandlungen. Sie sind bisher noch nicht zum Abschluß gekommen, aber man wird sie sehr wohl beschleunigen, um alle Voraussetzungen für eine weitere ruhige Entwicklung zu schaffen und das durch das bekannte Nebereinkommen vom 11. Juli übernommene Werk einer inneren Befriedung erfolgreich durchführen zu können.

R. B. P.

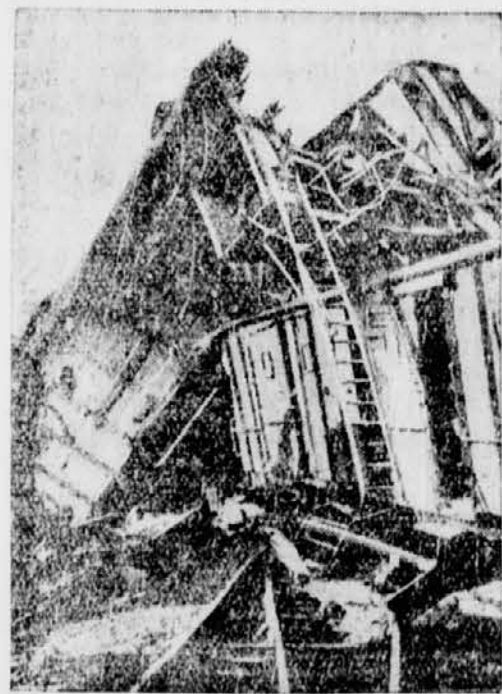
Ultimatum der japanischen Militärpartei

Ministerpräsident Hirota tritt zurück. — Der Kriegsminister und der Marineminister verlangen Kontrolle über alle Ministerien.

Tokio, 13. Oktober. Der Kriegsminister und der Marineminister haben dem Ministerpräsidenten Hirota in ultimativer Form eine Denkschrift überreicht, in welcher die Ernennung einer besonderen militärischen Kommission gefordert wird. Diese Kommission würde die Aufgabe erhalten, die Tätigkeit aller Ministerien zu überwachen, insoweit Probleme der Nationalverteidigung tangiert sind.

Ministerpräsident Hirota erklärte den beiden Landesverteidigungsministern, daß er die Denkschrift in einigen Tagen beantworten werde. Aus diesem, die dem Ministerpräsidenten nahe stehen, verlautet, daß Hirota Tagesumtrieb im Verlauf des morgigen Tages im Hinblick beim Kaiser ansuchen wird. Bei dieser Gelegenheit wird Hirota dem Kaiser seine Demission unterbreiten, da er sich mit den Forderungen der beiden Militärs in der Regierung nicht einverstanden erklärt. Die Regierungstreue erwidert in dem Verlangen nach Ernennung einer solchen Kommission das Bestreben nach Einflußnahme der Militärdiktatur. Selbstverständlich sind die Senjō wie auch die Minseitō-Partei als Vertreterinnen der Demokratie gegen eine Militärdiktatur. Offensichtlich wollen die Militärs nicht nur die Außenpolitik, sondern auch die Innenpolitik des Landes vollkommen beherrschen.

Eisenbahnunfall in Holland



Auf der Strecke zwischen Utrecht und Rotterdam stieß infolge falscher Weichenstellung ein Schnellzug in voller Fahrt auf einen Güterzug. Zwei Personen wurden dabei getötet und zahlreiche verletzt. Der Sachschaden ist außerordentlich hoch. Dieses Bild veranschaulicht die Wucht der Katastrophe. (Presse Bild-Zentrale-M.)

Deutsche Demarche in London

Gegebenes englisch-sowjetrussische Flottenabkommen in seiner gegebenen Fassung / Der deutsche Vorstoß gegen die von England bewilligte sowjetrussische Flottenausrüstung

London, 13. Oktober. Der hiesige deutsche Geschäftsträger Fürst B i s s a r a d hat heute mit dem Marineattaché der deutschen Botschaft, Konteradmiral v. W a h n e r, im Foreign Office vorgesprochen und dort eine Note der deutschen Regierung überreicht, in welcher festgestellt wird, Deutschland sehe sich gezwungen, seine Flotte zu vergrößern, wenn das englisch-sowjetrussische Flottenabkommen in seiner heutigen Form zur Unterzeichnung gelangen sollte. Wenn England — so heißt es in der deutschen Note — einwilligt, daß Sowjetrußland 7 neue Kreuzer, armiert mit 38-Zentimeter-Geschützen, im Sinne des schwebenden Flottenabkommens baut, so wäre damit das maritime Gleichgewicht, besonders in der Ostsee, zerstört. Deutschland wäre in diesem Falle gezwungen, in London große Veränderungen des deutsch-englischen Flottenabkommens vom 18. Juli 1936 in Antrag zu bringen.

Die Note stellt ferner fest, daß Rußland schon jetzt die meisten U-Boote der Welt besitzt, doch lasse das projektierte Flottenabkommen darüber hinaus den Bau neuer russischer U-Boote zu. Außerdem habe Sowjetrußland im Stillen Ozean freie Hände, wo es im Sinne des Flottenabkommens seine Marineeinheiten nach Belieben vergrößern könne. Mit seiner Pazifik-Flotte könne Rußland zu jedem Zeitpunkt auch anderswo erscheinen und das Gleichgewicht stören, obwohl es sich platonisch binden müsse, diese Flotte nur im Pazifischen Raum zu belassen.

Schließlich protestiert die deutsche Note gegen die Zustimmung Englands zum Bau zweier neuer russischer Großkampfschiffe zu je 35.000 Tonnen, die mit Geschützen bis zu 40 Zentimeter Kaliber armiert würden

150.000 gegen 50.000

Der Angriffsplan der Nationalisten auf Madrid

Paris, 13. Oktober. Aus Madrid wird gemeldet: Den ganzen gestrigen Tag über herrschte an den Fronten ziemlich Ruhe, vielleicht deshalb, weil gestern der höchste spanische Feiertag, der „Tag der spanischen Nation“ abgehalten wurde, den die Nationalisten sich vor kurzem in Madrid zu verbringen hofften.

Der eigentliche Generalangriff auf Madrid hat noch nicht begonnen; aber es wird nicht lange dauern. Die Schlacht, bei der 200.000 Spanier und zwar 150.000 Nationalisten und 50.000 Regierungstruppen sich gegenüber stehen, ist vielleicht nur eine Frage von Stunden.

Wenigstens fünf Kolonnen der Militärgruppe dürften gegen die Hauptstadt vormarschieren, und zwar von den Kampfabschnitten Tolosa, Mequenda, San Martin de Valdeiglesias, Robledo und S'queiza.

Zwei weitere Abteilungen dürften von Aranjuez und Terruel sich dem Vormarsch anschließen.

In einem Umkreis von 40 bis 50 Kilometer von Madrid werden von der Regie-

rung besetzte Stellungen angelegt und Drahtverhaue errichtet. Kälte und Schnee hindern die Operationen an der nördlichen Madrid gelegenen Guadarama-Front beträchtlich, ebenso in der Zone von Saragossa, wo es nicht möglich ist, festzustellen, ob im Augenblick die Nationalisten die Regierungstruppen sich im Vorteil befinden.

In Aragonien besetzte die katalonische Miliz den Monte Aragon in der Nähe von Huesca.

In Oviedo ist nur mehr die Kathedrale im Besitz der Nationalisten sowie einige Häuser in der Umgebung der Kirche. Von jeder Abteilung der Bergleute fällt etwa die Hälfte unter dem Feuer der Maschinengewehre. Die übrigen sehen die Eroberung der Stadt fort, indem sie ein Haus nach dem anderen in die Luft sprengen. Diese „Dynamiteros“ sind unverheiratete Leute, die schon im Jahre 1934 Beweise ihrer Todesverachtung abgelegt haben. Sie dürfen auch nicht davor zurückschrecken, die Kathedrale von Oviedo in die Luft zu sprengen, die von den Militärtruppen zu einer Festung ausgebaut wurde.

„Dolchstoß“ der Radikalen gegen Blum?

Sensationelle Andeutungen des kommenden Mannes in Frankreich. — Camille Chauteemps verkündet die baldige Sprengung der Volksfront-Nammer.

Paris, 13. Oktober. Erst jetzt beginnt sich die Aufmerksamkeit der politischen Kreise auf die Rede zu konzentrieren, die Camille Chauteemps — er war schon Ministerpräsident und wird bereits als Nachfolger Blums genannt — in Angers in einer öffentlichen Versammlung der radikalsozialistischen Partei gehalten hat.

Chauteemps raste sich als einer der prominentesten Führer des rechten Flügels der Partei zu einer scharfen Kritik der innerpolitischen Zustände in Frankreich auf und gelangte so zu der entscheidenden Andeutung, daß sich die Radikalen, die in der Volksfront das fünfte Wagenrad darstellen und zusehen müßten, wie ein häßliches Kommuniften dem Rad nett seinen Willen aufstrotzere, darauf vorbereiten müßten, selbst die Verantwortung für die Geschicke des Staates zu übernehmen. In diesem Falle müßten selbstverständlich Neuwahlen ausgeschrieben werden. Zudem müßte ein neues Wahlsystem zur Annahme gelangen. In parlamentarischem Kreise sei man sich zwar bewußt, daß die gegenwärtige Kammer eine andere Majorität gar nicht geben könne. Deshalb sei es notwendig, das gegenwärtige Volksfront-Parlament auseinanderzulassen. Die Regierung, die ihren unglücklichen Namen trage, werde dann selbst unterbrechen.

Die Rede Chauteemps ist vom rechten Flügel der Radikalen, von allen Gruppen des Zentrums und auch von der Rechten mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen worden. Die Renner des innerpolitischen Lebens pro-

phetisieren sogar, daß Camille Chauteemps seine Gedankenänge auf dem bevorstehenden Parteikongress in Biarritz weiter formulieren werde in dem Sinne, daß die radikalsozialistische Partei die Volksfront-Union kündigt, die Auflösung der Kammer provoziert und dann unter Mitwirkung einiger Gruppen des Zentrums allein die Macht übernimmt. Die Sozialisten Leon Blums müßten in diesem Falle in die Opposition gedrängt werden.

Camille Chauteemps rechnet auch so, daß die Frankenaubwertung einen vernichtenden Schlag für die Volksfrontführer abgeben werde, da die kleinen Leute in Frankreich, die eigentlich die Wählermassen ausmachen, über die Devalvierung furchtbar enttäuscht sind. Die Rede Chauteemps ist ein Signal. Sie bedeutet den Anfang einer innerpolitischen Auseinandersetzung, die früher oder später die Lavine entfesseln kann, die die Volksfrontregierung mitreißen müßte.

Daranyi und die ungarische Opposition

Die Aufgaben des neuen ungarischen Ministerpräsidenten.

Wie zu erwarten war, hat der Reichsverweser von Koltho den bisherigen Reichsverweser Dr. K o s o l o m von R a r a n y i als Nachfolger von Gömbös zum Ministerpräsidenten ernannt. Damit rückt der Mann an die Stelle des Verstorbenen, dem dieser sein ganz besonderes politisches Vertrauen schenkte. Hat doch auch Daranyi Gömbös während seiner noch ungarischen Verbtriebenheit sein ganzes Vertrauen geschenkt. Man darf ohne weiteres annehmen, daß die bisherige Innen- und Außenpolitik Ungarns unter dem neuen Ministerpräsidenten fortgesetzt werden wird. Absehen von der persönlichen Gewähr, die in der Bestellung Da-

ranys liegt, ist ja auch zu beachten, daß der Wechsel nicht durch eine Regierungskrise und nicht durch eine Verschiebung im parlamentarischen Kräfteverhältnis verurteilt wurde, sondern eben nur durch das Hinscheiden des Mannes, der ohne diesen vorzeitigen Abschluß seines Lebens das Staatsruhr sicherlich noch lange geführt haben würde.

Ueber die derzeitige Lage in Ungarn berichten die Budapest Korrespondenten ausländischer Zeitungen, daß die vereinigten Oppositionsparteien kurz vor dem ersten Krankheitsurlaub, den Gömbös im Mai dieses Jahres antrat, zu einem scharfen Feldzug gegen die Regierung rüsteten und daß damals nur die Rücksicht auf den trank Ministerpräsidenten den Ausbruch der Leidenschaften verhielt. Dieser stillschweigende Burgfriede ist jetzt natürlich erloschen und die Opposition meldet sich bereits mit einer Reihe schwerwiegender Forderungen. Je nachdem, wie die Regierung sich zu ihnen stellt, will sie ihre Haltung gegenüber dem neuen Kabinett einrichten. In einer Frage, der des Wahlrechts, ist vielleicht der Weg zu einer Einigung durch die zwischenparteiliche Konferenz geebnet, deren Einberufung noch Gömbös angeordnet hat.

Die Forderungen der Opposition reichen aber erheblich weiter. Sie verlangt, daß der gegen sie gerichtete Kampf der Behörden abgebrochen wird, daß die behördlichen Organe aus dem politischen Werbeapparat ausgeschaltet werden, die Presse der Regierungspartei keine Subvention mehr erhalte. Die Obergesetze sollen nur noch Vertrauensmänner der Regierung sein, nicht aber gleich mit diesen Forderungen wird allerdings eine wesentliche Grundlage der bisherigen Innenpolitik der Regierung angegriffen, und wenn Ministerpräsident von Daranyi diesen Wünschen der Opposition nicht entgegen entgegenkommen will, so wird er mindestens mit dem äußersten rechten Flügel der Regierungspartei lebhafte Auseinandersetzungen haben. Die straffe innere Ordnung, deren sich der ungarische Staat erfreute, beruht gerade auf dem festen Gefüge der Regierungspartei, und wenn auch Daranyi etwa die Möglichkeit haben sollte, der Opposition die Hand zu bieten, so wird er doch darauf Bedacht nehmen müssen, daß er dieses Gefüge nicht lockert.

Versicherung gegen die Gefahr der „alten Jungfer“.

Eine dänische Versicherungsgesellschaft hat einen neuen Versicherungszweig aufgenommen: die Versicherung junger Mädchen gegen die Gefahr, alte Jungfern zu werden. Weibliche Personen zwischen 13 und 40 Jahren können die Versicherung abschließen. Sie zahlen dafür eine bestimmte Jahresprämie. Ob diese etwa nach der weiblichen Ammut der Versicherungsnehmer und nach sonstigen Merkmalen, die die Wahrscheinlichkeit des Geheiratetwerdens vergrößern oder vermindern, abgestuft ist, haben wir noch nicht herausbekommen. Verheiratet sich die Versicherungsnehmerin vor dem in der Police festgelegten Alter, dann sind die Prämien verloren. Die Versicherungsgesellschaft hat nichts zu leisten. Wird aber die vorgegebene Altersgrenze erreicht, ohne daß die Versicherungsnehmerin einen Mann nimmt, dann hat die Gesellschaft eine lebenslängliche Rente oder einmalige Abfindung zu zahlen.

Wo gibt es die meisten Kinder?

Wichtige Statistiker haben jetzt festgestellt, welches das kinderreichste Land Europas, wahrscheinlich sogar der ganzen Welt ist. Es sind die Järder Inseln südlich von Stockholm, wo sieben Kinder auf jede Familie der normale Durchschnitt sind. Daneben sind sehr viele Kinder umfassen, was ebenfalls nicht einmal als etwas Besonderes angesehen wird.

Wir laufen täglich 13 Kilometer!

Amerikanische Rechenkünster haben eine neue statistische Ausgearbeitet, um zu ergründen, welche Wegstrecke der normale Mensch am Tage zurücklegt. Die wenigsten von uns ahnen, welche Märsche sie am Tage bewältigen. Das Hin- und Herlaufen in der P-hnung, die Wege vom und zum Beruf — all das wächst zu Kilometer an, zu einer ganz beachtlichen Tagesleistung. Eine Hausfrau, haben die amerikanischen Statistiker errechnet, legt in ihrem Heim jährlich etwa 5000 Kilometer, eine Frau, die morgens einen Streifen durch die Geschäfte unternimmt, soll es auf gut 15 Kilometer bringen. Ein Tänzer

— sagen die Amerikaner — tanzt pro Abend etwa zwei Kilometer, ein Tanzgirl bringt es auf acht Kilometer am Abend. Rekordleistungen an Tagesmärschen bewältigen die Ärzte, sofern sie nämlich kein Auto besitzen, und — die Briefträger. Die Marschleistungen des Arztes hat man auf 30 Kilometer am Tag errechnet, die des Briefträgers sogar auf 35 Kilometer.

Aus dem Inland

Die Abgeordneten der Mädel-Gruppe gehen nicht zur Herbstsession nach Beograd. Der „Zutarnji List“ veröffentlicht in seiner Folge vom 14. d. M. die nachstehende Information aus Beograd: „In der letzten Zeit sind in der Öffentlichkeit Gerüchte aufgetaucht, wonach die auf der Dr. Mädel-Liste gewählten serbischen Abgeordneten in die Skupstina gehen werden. In diesem Zusammenhang erklärte der Abgeordnete Zovan Zdravković, daß dieses Gerücht unzutreffend sei, weshalb er es kategorisch dementierte.“

Aus dem Konsulardienste. Der polnische Generalkonsul in Zagreb, Stefan Fiedler, ist nach vierjähriger ersprießlicher Tätigkeit auf dem Gebiete der Vertiefung der jugoslawisch-polnischen Beziehungen in das Außenministerium in Warschau berufen worden.

Leute, die an erschwertem Stuhlsgang und gleichzeitig an Hämorrhoiden leiden, nehmen zur Darmreinigung früh u. abends je ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser.

Od min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

In Züri wurde vergangener Sonntag von Fürstbischof Dr. Rozman in der dortigen Pfarrkirche ein neuer Altar eingeweiht. Der neue Altar besteht ganz aus Marmor und ersetzt den alten, dessen Holz schon zu zerfallen begann.

Auf den Gebirgszügen des Brasabanats dauert das Schneetreiben noch weiter an. Stellenweise ist der verwehte Schnee bis 1.50 Meter hoch.

Rekordlese in Syrien. Im syrischen Weinbaugbiet wird heuer eine Rekordweinlese erwartet. Allein im Bräcker Weinbaugbiet erhofft man sich eine Ernte von 1500 Waggon Wein. Den Weinbauern fehlt es sogar an Gebinde. Die Preise sind jedoch bei allem Interesse der Käufer so niedrig, daß für Most 50 bis 80 Para geboten werden. Der neue Wein wird sich demnach auf 0.75 bis 1.20 Dinar per Liter stellen.

Die Einweihung des neuen Stupichtina palastes wird am 18. d. M. in feierlicher Weise vor sich gehen. Das Präsidium hat bereits die neuen Räume bezogen. An der Einweihung werden alle Abgeordneten und Senatoren sowie alle ehemaligen Regierungschefs und Minister teilnehmen. Die Herbstsession des Parlaments wird demnach bereits im neuen Gebäude tagen, welches nun nach fast 30jährigem Bau vollendet wurde.

Furchtbares Familiendrama in Gornja Vistra. In Gornja Vistra im Savabanat kam es dieser Tage zwischen dem 32jährigen, wegen seiner gewalttätigen Charaktereigenschaften bekannten Bauern Georg Ljubić und seinem Vater Stefan Ljubić zu einem Streit, in dessen Verlaufe Georg die Dro-

hung aussprach, er werde den Vater erschlagen. Der Gewaltmensch setzte dem Großvater nach, der eiligt die Flucht ergriff. Der Sohn holte ihn aber ein, warf ihn zu Boden und in diesem kritischen Augenblick sprang der 13jährige Neffe des Angreifers mit einem Revolver in den Händen herbei und schoss dem Onkel zwei Kugeln in den Kopf, so daß er sofort starb. Der Dreizehnjährige wurde verhaftet.

Die Lohnbewegung der Tramwayangestellten in Zagreb dauert noch immer an. Der Tramway- und Autobusverkehr ist somit noch immer nicht aufgenommen. Die Tramwayleitung hat einen nicht geringen Schaden.

Aus dem fünften Stockwerk hat sich in Sušak am 13. d. die 23jährige Handelshilfsin Zora Kuzan gestürzt, um ihrem Leben aus noch nicht geklärten Gründen ein Ende zu machen.

Deutscher Protest in Paris

Gegen die Rede des Kommunistenführers Thorez in Straßburg / Reichskanzler Hitler wird von Wiesbaden aus antwortet / Die W. Internationale schürt Unfrieden zwischen den Mächten

Paris, 13. Oktober. Die deutsche Reichsregierung hat durch ihren Pariser Botschafter Graf Welzef am Quai d'Orsay auch formell gegen die Hebrde Protest erhoben, die der Generalsekretär der französischen Kommunisten, Henry Thorez, in Straßburg gehalten hat. Diese Rede, die von einem Mitglied der heutigen Regierungs-konkalition in Frankreich gehalten wurde — Leon Blum hat am gleichen Tage den Kommunisten für die Unterstützung gedankt, aus der sich ihre Mitverantwortung in Dingen der offiziellen Außenpolitik ergibt — hat die deutsch-französischen Beziehungen wieder verschärft. Die Angriffe, die Thorez an die Person des Führers und Kanzlers Hitler adressiert hatte, werden in Deutschland auf das Schärfste verurteilt. Die Rede Thorez wird allgemein als eine Machete-Moskauer bezeichnet, da es den Sowjetmachthabern augenblicklich sehr viel daran liegt, die Westmächte in Streitigkeiten zu bringen. Im Hintergrunde dieser Machete steht der brennende Wunsch Moskaus, die Lomarno-Konferenz zu torpedieren, da eine solche Konferenz dem französisch-sowjetischen Pakt gefährlich werden müßte.

In Berliner unterrichteten Kreisen will man wissen, daß Reichskanzler Hitler in einer mächtigen Kundgebung der NSDAP in Wiesbaden die kommunistische Provokation aus Frankreich beantwortet werde. Auf dieser Kundgebung werden noch weitere wichtige Beschlüsse gefaßt werden. Zahlreiche Politiker sind überzeugt, daß Hitler sein großes Friedensangebot, das weder von Frankreich noch von England günstig beantwortet wurde, einfach zurückziehen

werde. Die Pariser Mächte sind erstaunt über den deutschen Protest und wollen eine Einmischung Deutschlands in innenfranzösische Angelegenheiten festgesetzt wissen. Thorez — so lautet deren Argumentation — habe auf französischem Boden gesprochen und in Frankreich dürfe jedermann reden, was er wolle.

Genf, 13. Oktober. Hier sind die Vertreter der 3. Internationale (Komintern) aus den Weststaaten zusammengekommen, um die weiteren politisch-taktischen Maßnahmen zu beraten, die in bezug auf Spanien zu ergreifen wären. Die Verhandlungen finden insgeheim statt, man konnte jedoch so viel erfahren, daß sie in gedrückter Stimmung vor sich gehen. Die Kommunisten kommen allmählich zu der Überzeugung, daß der Zusammenbruch ihrer „Volkfront“ in Spanien nur mehr eine Angelegenheit von Wochen ist. Sie erhielten deshalb aus Moskau den Auftrag, Streitigkeiten zwischen den europäischen Mächten zu entfalten, damit jeder Versuch einer Annäherung und Freundschaft zwischen diesen Staaten von vornherein vereitelt werde. Die Komintern rechnet nämlich mit einer automatischen Auslösung des Krieges.

Die Frau auf Ratenzahlung verkauft

Unter der Bedingung jedoch, daß sie bis zur Tilgung wöchentlich einmal zum „Verkäufer“ zurückkehrt / Romantisch, wie sie nur noch in Bosnien möglich ist

In dem bosnischen Ort Bujanovac gab es dieser Tage die Enthüllung einer Affäre, wie sie eben nur noch in Bosnien möglich ist. Ein alter Witwer namens Soliman Murtežović, dem die Gattin vor Jahren starb, befand sich bald darnach auf der Suche nach einer selbstverständlich jungen Frau, da seine „Lebensflamme“ noch lange nicht erloschen war. Das Schwierige daran war jedoch, daß er als armer Teufel nicht darauf hoffen konnte, das nötige Lösegeld für eine junge Frau aufzutreiben. Murtežović wandte sich in seinem Kummer an einen erprobten Freund namens Arif Masmutović, der, Vater von drei erwach-

senen Töchtern, als Witwer selbst eine achtzehnjährige Dorf Schönheit namens Redschima geheiratet hatte. Aus Erfahrung wollte Masmulović den Freund von seinen Heiratsplänen abbringen, da er nach seiner Offenbarung selbst schon bereute, eine so junge Frau geheiratet zu haben. Soliman suchte in den Dörfern jedoch weiter nach einer geeigneten jungen Frau, aber in allen Fällen stieß er auf die verfluchte materielle Seite seines Liebesproblems.

Nun kam Soliman auf einen jüdischen Gedanken. Er ließ durch einen guten Freund bei Arif „antippen“, ob er nicht etwa gewillt sei, die junge Frau Redschima gleich ihm überlassen zu wollen. Arif ging auf das Angebot ein, doch forderte er als Lösegeld 4000.— Dinar oder zehn türkische Lire, jedoch unter der Bedingung, daß ihm der neue Gatte die Frau wöchentlich für einen Tag überläßt. Nun begann die Dual für Soliman, der die verlangten 4000.— Dinar nicht aufzubringen vermochte. Schließlich gelang es ihm, 2000.— Dinar aufzutreiben. Arif ging einstichsvoll auf 3500.— Dinar herunter. Sie einigten sich dahin, daß 1500 Dinar sofort erlegt werden, die restliche Summe hingegen in „Raten“ zu je 500.— Dinar. Und Frau Redschima, um deren Haut eigentlich gehandelt wurde, gab ihre Zustimmung. Da Arif misstrauisch war, wurde der Kaufvertrag bei einem Rechtsanwaltschaften gebracht. Soliman nahm sich am nächsten Tage seine gekaufte Frau Es vergingen sieben Tage und er dachte nicht daran, seine Verpflichtungen einzuhalten. Nun kam Arif mit einigen Männern in das Gehöft: des Vertragsbrüchigen, um sein Recht zu fordern. Soliman erwartete ihn jedoch mit einem Prügel und es kam zu einer Schlägerei, in der sich die beiden alten Hähne so zürchteten, daß es nur dem Eingreifen einiger bosnometen Moskauer zu verban-

ten war, daß kein Totschlag zustandekam. Soliman verbot seiner Frau, die Schwelle des Hofes zu übertreten und Arif lag jetzt Soliman als Betrüger vor Gericht.

Aus Ljubljana

Neue Architekten. An der Technischen Fakultät in Ljubljana erhielten die Hörer Franz Hornek, Robert Lepč und Maria Tepina das Diplom und verließen die Anstalt als Architekten.

Die Arbeiterkammer unter Aufsicht. Das Ministerium für Sozialpolitik hat die Leitung der Arbeiterkammer in Ljubljana unter die Aufsicht eines Kommissärs gestellt. Mit der Aufsicht wurde Banokrat Dr. Lorenz Bogataj betraut. Gleichzeitig wird eine Kommission eine genaue Überprüfung der Geschäftsführung in den letzten drei Jahren vornehmen. Die bisherigen Funktionäre bleiben weiterhin auf ihren Posten.

Die Gebeine des Schriftstellers Janez Trdina, der seit 1905 in Novo mesto den ewigen Schlaf schlief, werden Donnerstag exhumiert und am neuen Friedhof beigesetzt werden. Den Kondukt vom alten zum neuen Friedhof leitet Propst Cerin.

Razzia. In Ljubljana führte Montag die Polizei eine großangelegte Razzia durch, die eine überaus reiche Ausbeute eintrug. Es wurden gegen hundert Personen festgenommen und auf die Polizeidirektion auf Herz und Niere geprüft. Duzendweise werden Landstreicher, Arbeitslose, Frauen mit unmoralischem Lebenswandel, unbefugte Hausierer, Geschäftsreisende usw. abgeschoben werden, nachdem sie, wo dies notwendig war, die entsprechenden Polizeistrafen abgehört haben werden.

Lebensmüde. In Moste, einer Vorstadt von Ljubljana, wurde Dienstag der 32jährige Spenglergehilfe Franz Sebiš aus Ljubljana mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Was den am Leben verzwelsten Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

6. Jg. — Illustrierter Beobachter, Folge 41, Einzelpreis 20 Pfg. Verlag Franz Eher-München.

Dem Erdboden gleichgemachte Städte

Furchtbare Taifunkatastrophe auf den Philippinen

Manila, 13. Oktober. (Transatlantisch Radio.) Die den Philippinen angehörende Insel Luzon ist von einem furchtbaren Taifun heimgesucht und schwer verwüstet worden. Bisher wurden 50 Leichen geborgen, hunderte von Personen werden noch vermisst und gelten gleichfalls als tot. Die Zahl der Obdachlosen beläuft sich auf fast 20.000. Die Stürme rasteten drei Tage lang, begleitet von gewaltigen Wolkenbrüchen, über die Inselgruppe hinweg. Überall traten Flüsse aus den Ufern und schwemmen alles weg, was dem Wüten der Stürme stand gehalten hatte. Die Verbindungen mit dem Innern sind unterbrochen. Manila selbst ist von der Katastrophe verschont geblieben. Am schwersten betroffen wurde die Provinz Palambanga, wo kein Stein auf dem anderen

geblieben ist. Hier sind einige Städte dem Erdboden vollständig gleichgemacht worden. Wo ehemals blühende Gebiete waren, breitet sich jetzt ein riesiges Trümmersfeld aus. Der Palambanga-Fluß trat über seine Ufer und zwang die Bewohner zur Flucht auf die umliegenden Hügel, um von den heranstürmenden Wassermassen nicht weggeschwemmt zu werden. Besonders schwer wurde die Reisplantagen in Mitleidenschaft gezogen, so daß eine Lebensmittelnot droht. Auch die Eröffnung der neuen transpazifischen Fluglinie San Francisco—Manila ist in Frage gestellt. Das auf dem Wege von San Francisco nach Manila befindliche Kistenflugboot „Chinaclyper“ kam wegen des Sturmes von der Insel Wake nicht starten.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 14. Oktober

Gegen die Verschmutzung unserer Stadt

Mehr Sinn für die Reinhaltung unserer Straßen und Plätze! Es geht um eine Frage unserer Kultur

Wer sich einmal herbeiläßt, unsere sonst so liebliche Draustadt in puncto Sauberkeit zu betrachten, der wird — besonders dann, wenn er ausländische Maßstäbe ansetzt — zu Schlußfolgerungen gelangen, die unserer Bevölkerung keineswegs zum Ansehen gereichen. Man braucht sich nur einmal den Unrat anzusehen, der in den frequentesten Straßen umherliegt. Gestern z. B. spielten einige Kaugen in der unteren Gospostalica mit einer total ramponierten Pappschachtel, die vorher zwei Tage lang von den Passanten bei hellstem Tage umhergeschoben wurde. Viele Raucher haben die Gewohnheit, die Zigaretten aus der Monopolverpackung in ihre Hände zu verpacken. Die Straße selbst wird gedankenlos auf die Straße geworfen. So ergeht es leeren Müllholzfächeln, Kastenentleerungen, Obstkörben und Obststücken, und diesen, die die Straße auf diese Weise verunreinigen, widerstehen zu Hause direkt ergebnislos, wenn jemand auch nur ein Haufen etwas wegwerfen würde. In der Kinnslan liegen die unglücklichsten Dinge umher und es hat fast den Anschein, als ob man sich in einer offenkundigen Umwandlung von Fatalismus durch schon abgefunden hätte, daß die Stadt „verfaul“ werden muß. . . . Gibt es denn dagegen keine Abhilfe? Zunächst müßte in den Schulen die Jugend besser unterrichtet werden über die Notwendigkeit der allgemeinen Reinhaltungspflege. Und die Erwachsenen müßten, um den Zweck zu erreichen, durch kleine Geldstrafen an Ort und Stelle — bei Spielwiese mit einer Strafbuß von etwa 2 Dinar — belegt werden, um sich einzuwöhnen, daß das gedankenlose Wegwerfen von Papierabfällen usw. eine Verklüftung an der Allgemeinheit, am Kulturniveau der Stadt und damit des Bevölkerungsganges ist.

Die Stadtgemeinde müßte in diesem Punkt unbedingt die Initiative ergreifen. Wie will Maribor Fremdenverkehrsstadt sein, wenn die erste Voraussetzung — Reinhaltung peinlichster Sauberkeit — von der Bevölkerung selbst nicht geschaffen wird? Wir selbst merken das alles weniger als die Fremden, die aus nördlichen Kulturnationen kommen, wo man darüber andere Begriffe hat. Auch die Bekämpfung der Staub- und Kotplage gehört in dieses Kapitel öffentlicher Sauberhaltung. Hier geht es um ein wichtiges Kulturproblem. Maribor muß eine saubere Stadt werden, um — man kann das Beispiel mit einer zwar schönen, aber nicht gepflegten Frau auführen — wieder anzuehnen zu werden und den Einwohnern wie den Fremden wieder das Gefühl zu verleihen, eine auch sonst europäische Stadt zu sein.

Prämien für neue Radioabnehmer

Um neue Radioabnehmer zu gewinnen und den Rundfunk auch bei uns zu popularisieren, hat die Leitung des Juhlaner Senders eine Werbeaktion eingeleitet, die gute Früchte zu zeitigen verspricht. So erhalten die neuen Abnehmer neuer unentgeltlich einen modernen erstklassigen kompletten Detektor, der allerdings in unseren Gegenden, solange kein Zwischenender in Maribor gebaut wird, keinen besonderen Nutzen abwerfen dürfte. Ferner werden an die neuen Abnehmer, bzw. solche, die wenigstens vor einem Jahr das Abonnement gekündigt haben und nach dem 15. d. wieder ihre Anmeldung vorbringen, folgende Preise als Prämien verteilt: 1. ein modernster Vierröhren-Zuper mit Nebenschluß und unentgeltliches Radioabonnement für ein Jahr;

2. ein modernster Zweiröhrenapparat mit Nebenschluß und einjähriges Abonnement; 3. ein moderner Detektor und Abonnement für ein Jahr.

Die neuen Abnehmer erhalten bei der Anmeldung Nummern, die vor dem Mikroskop v e r l o s t werden, sobald der 1000. neue Abonnent seine Anmeldung vorbringt. Zur Verlosung gelangen drei Nummern.

Unfall oder Verbrechen?

Landleute aus der Umgebung von Reka oberhalb von Hoče, die gestern frühmorgens zur Stadt gingen, fanden auf der Straße einen aus mehreren Wunden am Kopfe blutenden Mann bewußtlos vor. Gar bald konnte man in dem Schwerverletzten den 32jährigen Schaffer Blasius H o d n i k aus Reka erkennen. Man schaffte ihn in ein nahees Gasthaus, von wo ihn kurz darauf die Rettungsdienst in das hiesige Krankenhaus überführte. Trotz allen Bemühungen der Ärzte hat Hodnik bislang noch nicht das Bewußtsein wiedererlangt. Man weiß deshalb auch nicht, ob Hodnik Opfer eines Unfalls oder eines Verbrechens geworden ist. Die Gendarmerie glaubt eher an einen Unfall und hat damit im Zusammenhang bereits drei jüngerer Mädchen festgenommen, die in der kritischen Nacht mit Hodnik eine Differenz gehabt haben sollen.

m. Vermählung. Am Stadtmagistrat fand eine stille Trauung statt, die Bürgermeister Dr. Jovan persönlich vornahm. Den Bund fürs Leben schlossen Professor Dr. Selim B r u n n e r aus Berlin mit Frl. Moisl S c h m i d e r e r, eine Tochter des Professorbesitzeren Herrn Dr. Schmiderer. Als Trauzeugen fungierten Notar Dr. Hermann B i e s t h a l e r und Direktor Otto B i e s t h a l e r. Nach der Ziviltrauung wurde das junge Paar in der evangelischen Kirche durch den Pastor Baron eingetraget. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. 25jähriges Bühnenjubiläum Milan Strbinšek. Der bekannte Regisseur und Schauspieler des Juhlaner Nationaltheaters Milan S t r b i n š e k, der auch mehrere Jahre hindurch in Maribor erfolgreich wirkte, berecht in diesem Jahre sein silbernes

Bühnenjubiläum. Aus diesem Anlaß wird auch im hiesigen Theater demnächst eine Festvorstellung stattfinden.

m. Malermeister Franz Amorozic gestorben. Im Allgemeinen Krankenhaus ist heute frühmorgens der hiesige Maler- und Anstreichermeister Herr Franz A m o r o z i c gestorben. Der Verlebene stand in schönsten Mannesalter von 41 Jahren. R. i. p.!

m. Ein allstaatlicher Jägerkongreß findet am 18. Oktober in Novi Sad statt dem die Delegierten sämtlicher Jagdverbände im Staate betwohnen werden. Für auswärtige Teilnehmer wurde in der Zeit vom 15. bis 21. d. eine 50%ige Fahrpreismäßigung auf der Eisenbahn eingeräumt.

m. Warum wird in den Schulzimmern des klassischen Gymnasiums noch immer nicht geheizt? Die Schüler kriesen, erkrankten sich dabei, sobald die Rahl der Erkrankten in ansteigender Linie beiriffen ist. Könnte dem nicht abgeholfen werden?

m. Neue Professoren. Der Unterrichtsminister gab einen Erlaß heraus, womit in Slowenien 28 ehemalige Subplenten reaktiviert oder absolvierte Philosophen zu Subplenten ernannt werden. U. a. werden ernannt: Silva B o g a l n i k, Karl S o z u h, Moisl R a l o z n i k und Mauritius R a o n i k für das Realgymnasium in Maribor, Moisl B e r t o n c e l für das klassische Gymnasium in Maribor, Dr. Rafael G a n t a r für das Gymnasium in Murška Sobota und Marian A z h e für die Virarerschule in Senovo. Die meisten Subplenten wurden für Vätergeschichten ernannt, werden aber gleichzeitig verschiedenen Gymnasien zugeteilt.

m. Ansprache des Hauptzollamtes in Maribor. In Maribor hielt gestern der Chef der Zollabteilung der Finanzdirektion in Lubljana Bora M i l e t i c, um die Ansprache des hiesigen Hauptzollamtes vorzunehmen.

m. Saatgetreide für die durch Hagelschlag betroffenen Gegenden. Im heurigen Sommer wurden verschiedene Gegenden Sloweniens von schweren Hagelschlägen heimgesucht. Die Pensionsverwaltung hat den durch die Witterungsunbilden am schwersten betroffenen Landwirten umknast 10 Waaggons Saatweizen und 4 Waaggons Saatrogen kostenlos zukommen lassen. Da noch nachträgliche Anmeldungen eintrafen wurde jetzt eine zweite Partie Saatweizen, u. zw. 20.000 Iq Weizen und 3000 Iq Roggen. Davon erhalten die Umgebung von Celje 7000 Iq Weizen, die Gemeinde Praslonec

Daniela sucht das Glück

Roman von Gert Rothberg.

15

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Von mir aus kannst du dein leichtsinniges Leben weiterführen. Aber deine Eltern hätten sich nicht gefreut.“

„Freilich! Aber ich tu es trotzdem nicht. Ich werde mich hier angucken lassen, wenn ich reich heim komme.“

„Ja, das wirst du allerdings dann bleiben lassen müssen. Aber wenn du dich nicht ändern willst, dann heirate lieber nicht.“

Der andere strahlte.

„Wie vernünftig du bist, Gerhard, Pante deine Ueberzeugung doch bitte auch mal meinen alten Herrschaften ein.“

„Nein! Aber um deiner Eltern willen hoffe ich, daß dir bald ein liebes Mädchen in den Weg läuft, die du heiraten kannst.“

„Das ist's ja gerade. Wenn einem ein Mädchen gefällt, ist's nichts standesgemäß. Glendern Quard das! Jeder Mensch ist dem andern ebenbürtig. Aber bring du mal mit solchen Ansichten durch Jahrhunderte alte Vorurteile. Also lassen wir schon das Heiraten weg. Lieben darf man auch ein armes kleines Mädchen.“

„Man sollte arme kleine Mädchen lieber in Ruhe lassen. Dort müßte die Ansicht zu erst einfließen und du müßtest dir sagen, daß auch ein armes kleines Mädchen für eine leichtsinnige Liebelei zu schade ist.“

„Denn weiter noch mal, jetzt hör' aber auf! hm. Eigentlich hast du recht. Dann werde ich also mal der Grete Baumbach schöne Augen machen und ihre Vater um mein Gutznachbar. Sie ist mir dann von allen bekannten jungen Damen doch noch die liebste.“

„Na abso!“

„War nicht na also. Ich binde mich noch nicht. Ein paar Jahre will ich frei bleiben, da ändert sogar du nichts daran, edler Freund und Doktor.“

Axel Kellberg war schön und elegant. Reich und leichtsinnig. Hatte viel geliebt und viel geliebt. Ein Mann, wie ihn die Frauen haben wollten.

Der kam jetzt!

Freute sich, daß er kommen durfte und versprach sich wahrscheinlich eine sibile Zeit. Dani!

Seine schöne, kleine Dani! Wenn sie den Klatten Kellberg nun lieben lernte und er sie? Kellberg konnte es sich leisten, die arme Offiziersochter zu heiraten. Und standesgemäß waren die Berkows ja auf der ganzen Linie, nur arm waren sie.

Also das war erledigt! Kellberg kam nächste Woche. Und dann würde es sich ja entscheiden, ob auch die schöne junge Dani das Geld mehr zu schätzen wußte. . . .

Hofer setzte sich an den Tisch, um sein einfaches Abendbrot zu verzehren.

Dann unternahm er noch einen kleinen Spaziergang durch das Dorf. Er dachte dabei nur an Dani. Und als es ganz dunkel wurde, ging er hinüber zu der Villa Hofer.

Generaldirektor Sommerfeld selbst ließ ihn ein. Das war nun schon viele Male so der Fall gewesen, daß sie hier in dem wichtigen Arbeitszimmer beisammenliefen und wichtige Fragen besprachen. Sommerfeld hatte sich mit der geheimnisvollen Geschäftsführung auseinandergesetzt, und da der Chef ab und zu kam, so war ja alles in Ordnung. 3

Dr. Hofer las und unterschrieb den hohen Stolz Schriftstücke, der sich wieder angeamelt und auf ihn gewartet hatte.

Dann tranken die Herren noch ein Glas Wein, rauchten dazu eine Zigarre und hierauf verabschiedete sich Hofer. Dabei fragte er kurz:

„Wie macht sich eigentlich unser Syndikat?“

„Gut! Sehr gut sogar. Tadellos, korrekter, seriell und seine Genarität ist ein lebendiger Wert. Ich bin öfters drüber. Sie hat eine entzückende junge Schwester. Wirklich, ganz entzückend.“

„Danach hatte ich nicht gefragt.“

Der Generaldirektor zuckte zusammen. Ehe er sich entschuldigen konnte, sagte Hofer:

„Ich komme übermorgen wieder.“

Noch ganz verdattert begleitete ihn Sommerfeld hinaus.

„Was hab' ich denn nur Dummes gesagt? überlegte er. So schlimm war das doch um nicht? Die jüngste Schwester der Frau Doktor Primer ist doch wirklich ganz reizend. Würde ich alter Junggeselle mich denn sonst mit dem Bunsche tragen, mich um sie zu bewerben? Freilich, der große Altersunterschied! Unangenehm ist das. Aber vielleicht versteht die junge Dame doch meine gute Position zu schätzen?“

Ganz in Gedanken versunken ging der Herr Generaldirektor ins Haus zurück. Und als er wieder im Arbeitszimmer stand, die verlassene Zigarettenstange des Chefs betrachtend, schlug er sich plötzlich vor die Stirn und murmelte:

„Ach Doh! D, ich Doh! Warum wurde gerade dem Doktor Primer dieser gut bezahlte Posten von uns angetan? Weil er der Schwager der schönen Daniela ist. Jetzt wird mir alles klar! Und ich kann nur froh sein, daß ich nicht noch als blamierter Mittel-europäer dasthe. Nein, so was!“

Sommerfeld wunderte sich noch immer, trank ein Glas nach dem andern aus Ueberzeugung, daß der Chef hinter der kleinen Daniela von Berkow her war.

Aber reinen Mund mußte er halten gegen jedermann, soweit war klar. Der Chef wurde höflich unangenehm werden, wenn da auch nur ein Wort fiel. hm! hm! Na, da mußte man also seine eigenen Wünsche in dieser Beziehung restlos begraben. Da halt' nun alles nicht's. Das war schade! Sehr schade. Aber Doktor Hofer paßte bestimmt besser zu Daniela von Berkow als er, Emil Sommerfeld. . . .

Der Herr Generaldirektor begoß diese Erkenntnis noch ausgiebig und legte sich dann schlafen.

5.

Frau Müller brachte die Frühpost. Ernst Hoffmann nahm sie dankend in Empfang. Während Frau Müller hinausging, warf sie einen liebevollen Blick auf ihn. Sie hätte ihn zu gern für ihre Rosa gehabt. Sie hatte ihr schon geschrieben, daß sie jetzt einen solchen netten Mieter habe und da müge Rosa also schnell nach Hause kommen, ehe eine andere Hoffmann wegkame. . . .

Die viele Post!

Heute war's wieder in Berg gewesen. Aber niemals war eine Damenhandchrift dabei. Nie! Das hatte die gute Frau Müller in dem Gedanken bestärkt, daß man ein wenig vorsorgen müsse. Freilich konnte sie nicht ahnen, daß dennoch Damenbriefe kamen. Tante Valerie und Kusine Annemarie schrieben jede Woche. Aber diese Briefe wurden alle in das Büro der Hofer-Fabrik gebracht und dort erst machte sie der Herr Generaldirektor zur Post mit anderen Briefen, die ebenfalls in ein anderes Kompartiment worden waren.

(Fortf. folgt.)

3000 kg Weizen und 2000 kg Roggen, das Dorf Loznica in der Gemeinde Matole bei Poljskane 100 kg Weizen und 100 kg Roggen und die Gemeinde Strigova 1500 kg Weizen.

m. Für die Abschreibung wurde jetzt die ehemalige Schottergrube am Ende der Koroska cesta freigegeben. Gleichzeitig wurde die Ablagerung von Schrott und sonstigem Unrat in Melje (unterhalb der Ueberfuhr) verboten.

m. Aus dem Bahndienst. Der dem hiesigen Heizhaus zugeteilte Bahnbeamte und Stadtrat Herr Johann W u r z i n g e r wurde nach Beograd versetzt und der Kanzlei des Ministers ohne Portfeuille Doktor R e r e l zugeteilt.

m. Zwei Autocarsausflüge nach Graz veranstaltet der „Putnik“ am Samstag, den 17. und am Sonntag, den 18. Oktober. Die Abfahrt erfolgt jedesmal um halb 8 Uhr vom Hotel „Drel“ bzw. um 23 Uhr vom Hotel „Steirerhof“ in Graz. Der Fahrpreis stellt sich auf 100 Dinar. Anmeldungen sind an den „Putnik“, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21-22, zu richten.

m. Oesterreichischer Ausflügler verschwunden. Der 20jährige Absolvent der technischen Mittelschule in Graz Wilhelm B o s t e r n i g, der irgendwo in Dalmatien zur Erholung weilte, verständigte seine Angehörigen, daß er am 6. Oktober nach Graz zurückkehren werde. Da aber Vorkernung bis heute noch nicht in Graz eingetroffen ist, ersuchte die Grazer Polizeidirektion unsere Behörden, Nachforschungen nach dem vermißten jungen Mann einzuleiten.

* Die Tanzschule der Arbeiter-Radfahrer in der Gambriushalle beginnt am Sonntag, den 18. Oktober um 3 Uhr nachmittags. Der Unterricht findet jeden Donnerstag von 20-23 und jeden Sonntag von 15-18 und von 20-23 Uhr statt. Tanzlehrer S. Simonič. Einschreibungen werden vor jedem Unterricht entgegengenommen. — Die Leitung. 10860

m. Der Kaminfegerer Studenci wird neu befehrt werden. Diesbezügliche Ansuchen sind bis 1. November bei der Bezirkshauptmannschaft Maribor, rechtes Draufser, einzureichen.

m. Internationaler Veranstaltungskalender. In Paris erscheint ein Fremdenverkehrs-Kalender, in dem alle größeren Veranstaltungen, die auf die Fremden eine Anziehungskraft ausüben dürften, für das nächste Jahr verzeichnet sind. Dieser Kalender ist beim reisenden Publikum sehr beliebt und stellt eine ausgezeichnete Fremdenwerbung dar. Das Reisebüro „P u t n i k“ in Maribor ersucht deshalb alle Korporationen, Vereine usw., ihm bis 20. d. die für das Jahr 1937 vorgesehenen größeren Veranstaltungen mit genauem Datum anzugeben, um das Verzeichnis rechtzeitig nach Paris senden zu können.

* Institut de dance Pečnik. Kursbeginn Donnerstag 20.30 Uhr im Kasinoaal. 10941

m. Fahrraddiebstahl. Am städtischen Viehplatz in Melje kam gestern vormittags dem Besitzer Johann S l o t i č aus Brezernica ein Erzeilferrad-Fahrrad im Werte von 1500 Dinar abhanden. Das Rad, das vollkommen neu war, trägt die Fabriknummer 9097. Ein zweites Fahrrad wurde gestern nachmittags vor einem Geschäft am Hauptplatz dem

Stadtratsitzung

Reford in der Kürze / Die Frage des Kasernenaufschusses vor der endgültigen Lösung

Der Mariborer Stadtrat trat gestern abends zu einer Sitzung zusammen, die, was die Kürze betrifft, wohl den Reford halten dürfte, da sie kaum einige Minuten dauerte. Die Tagesordnung umfaßte einen einzigen Punkt: den Umtausch der der Stadtgemeinde gehörenden Kasernen gegen die Abtretung der großen Parzelle mit den Militärmagazinen in Melje, um dort das neue Z o i l a m t zu errichten, wofür die Kredite schon mehrere Jahre bereitstehen. Es handelte sich darum, den feinerzeitigen Beschluß des Stadtrates

in dieser Angelegenheit formell umzustülisieren. Der neue Wortlaut ändert keineswegs den diesbezüglichen Kaufvertrag. Der Antrag des Bürgermeisters Dr. J u v a n auf Umstülisierung des Wertlautes wurde ohne Debatte angenommen.

Die Frage des Kasernenaufschusses ist in ihr Schlußstadium getreten und steht vor ihrer definitiven Lösung. Es ist damit zu rechnen, daß die Arbeiten im kommenden Jahr aufgenommen werden.

Arbeiter Josef Z a l e r aus Tezno gestohlen. Es handelt sich um ein Nero-Rad mit der Fabriknummer 77544.

m. Mit Flobergewehren gegen Singvögel. In der Gegend der Magdalenska ulica probieren schon längere Zeit zwei Herren ihre Schießkunst an den armen Singvögel aus. Unsere gesiederten Sänger, die unter dem frühen Wintereindruck ohnehin viel gelitten haben und infolge Futtermangels zu Hunderten im Schnee eingingen, sind fürwahr nicht dazu da, um als Zielscheibe für Flobergewehre zu dienen.

m. Auch die Bedienerin lohnsteuerpflichtig. Das Steueramt macht die Arbeitgeber darauf aufmerksam, daß im Sinne des Steuergesetzes die für jedes Kalenderjahr zu beschaffenden Lohnkarten zu 50 Dinar nicht nur für das ständige Hausgebinde, sondern auch für solche Bedienerinnen und Aushelferinnen beschafft werden müssen, die gegen Bezahlung, wenn auch ohne Kost und Wohnung, täglich zu Hausarbeiten herangezogen werden. Sollte sich der Arbeitgeber bei der Kontrolle mit der Lohnkarte nicht ausweisen, wird er als Strafe 250 Dinar zu entrichten haben.

Aus Celje

c. Trauung. In Petrovce bei Celje fand die Trauung des Herrn Bane R u t a r, Lehrers in Kottlje, mit Fräulein Selvia R e m s e, Tochter des Fabrikdirektors Remse in Mozirje, statt. Viel Glück!

c. Der Stadtrat von Celje wird am 15. d. am 18 Uhr eine ordentliche Sitzung abhalten. Die am 9. Oktober abgehaltene Sitzung war dem Andenken weiland S. M. König Alexander geweiht. An dieser Sitzung haben auch Bezirkshauptmann Dr. Jobec, Magistratsdirektor Subic und Polizeivorstand Törner teilgenommen.

c. Vom Klub der Kärntner Slowenen. Der Klub der Kärntner Slowenen in Ljubljana hielt am Sonntag vormittags in Celje nach einem von seinem Obmannstellvertreter Warrer Dr. A r n e j e in der Stadthauptkirche gehaltenen Gottesdienst im „Narodni dom“ seine Jahreshauptversammlung ab. Nachdem seinem Ehrenmitglied Regierungsrat Emil P i l e t (Celje) anlässlich seines 85. Geburtstages eine Ehrenprobe überreicht worden war, kam es zur Wahl des

Ausschusses, die folgendes Ergebnis hatte: Vorsitzender des Hauptausschusses Staatsanwalt Dr. Kellacher in Ljubljana, Vorsitzender der Ortsgruppe Celje Primarius Dr. Jakob Rebernik und Vorsitzender der Ortsgruppe Maribor Industrieller Johann Hochmüller.

c. Fünflinge. Beim Landwirt Martin G r a e n e r in Medlog bei Celje hat dieser Tage eine Kuh fünf Junge geworfen, drei Kälber und zwei Kalbinnen. Die Jungen, die ein Monat zu früh ausgetragen wurden, kamen tot zur Welt. Sie waren normal entwickelt und wogen zusammen über 100 Kilogramm.

c. Opernabend. Mittwoch, den 14. d. M. führt die Ljubljanaer Oper am hiesigen Stadttheater Puccinis „Madame Butterfly“ auf. Beginn 20 Uhr. Es empfiehlt sich, die Karten rechtzeitig im Vorverkauf („Slovenska tiskovna zadruga“, Presernova ulica) zu besorgen.

c. 60. Geburtstag. Am vergangenen Sonntag feierte in Celje der Finanzinspektor i. R. Herr Johann R u p n i k seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar, der im Jahre 1917 in den Ruhestand trat, wurde in Smarje bei Celje geboren und hat sich nach seiner Pensionierung in Celje zur Ruhe gesetzt.

c. Schneefalter Oktober und Baumblüte. Die Natur treibt oft ein seltsames Spiel. Während wir eigentlich die letzten schönen Herbstwanderungen machen wollen, setzt der Winter ein, als sei es schon Dezember. Letzten Samstag um die Mittagszeit gab es in Celje und dem ganzen Samtal ein richtiges Hieswintertliches Schneetreiben mit Hosen wie große Wattenbauschen. Doch viel seltsamer als dieser Kälteeinbruch, der mit seinem Schneefall unsere fruchtbareren Neben an den Weingartenhängen zu Boden drückte, ist eine Erscheinung, die uns ein Leier unserer Blätter aus Stoffa was bei Celje beobachtet. Dort steht ein Apfelbaum in voller Blüte. Eine der schönsten Samraja-Blüten steht bei ihrem Berichterstatter in Celje als ein verpöteltes oder schon sehr früher Frühlingssymbol auf dem Schreibtisch. Ein wenig wehmütig stimmt diese Blüte und alle ihre letzten Kameradinnen da draußen.

c. Weitere Winterhäden werden uns aus Gornji grad und So. Rupert über Laško gemeldet. Im Bezirke Gornji grad hat die Schneehöhe im Tale 30 Zentimeter und auf den Bergen 1 Meter erreicht. Der Präf-

Mariborer Theater

Repertoire:
Mittwoch, 14. Oktober: Geschlossen.
Donnerstag, den 15. Oktober um 20 Uhr: „Die erste Legion“, W. G.
Freitag, 16. Oktober: Geschlossen.
Samstag, 17. Oktober um 20 Uhr: „Kriegsergebnis im St. Florianstal“, W. A.

Tan-Kino

Burg-Tonino. Das populärste und meistausgeführte Singpiel aller Zeiten: Das Dreimäderlhaus mit Paul Hörbiger, Joan Petrovič, Else Eßer, Maria Andergast und Greil Theimer in den Hauptrollen. Ferner wirken die Wiener Sängerknaben und der Wiener Philharmonische Verein mit. Guter führender und zugleich mitreisender Mit-Wiener-Film, dem Franz Schuberts unsterblichen Melodien den Welterfolg sichern. — In Vorbereitung Army Dndra in den „Hinterwäldern“ und das Volksstück „Das Schwarzwaldbüchel“. — Bei allen Vorstellungen des Prachtfilmes „Das Dreimäderlhaus“ wird der erste plastische Film — „Audiodiskop“ — gezeigt, sodas jedermann die Gelegenheit haben wird, sich diese epochale Neuerung in der Filmindustrie anzusehen.

Union-Tonino. Wegen Montage der neuen Tonfilmapparatur „Western Electric“ bleibt das Kino ab heute, Mittwoch, bis Freitag, den 16. Oktober, geschlossen. — Samstag Wiedereröffnung mit der neu montierten Apparatur, und zwar gelangt der beste Jan K i e p u r a - Film „Opernung“ (Zu Sonnenstein), als jugoslawische Uraufführung zur Vorführung. Dieser neueste Nepura-Film der Wienerproduktion hat neben seinem herausragenden Gesange eine heitere und sehr nette Liebeshandlung. Der Film mit den besten Bekannten.

Stellwagenverlehe mit Ljubljana war noch am Sonntagmorgen unterbunden, da die Straße über den Cervince zu stark verkehrt war. Weil das Vieh sechs Wochen zu früh von den Weiden getrieben werden mußte, befürchtet man für den kommenden Winter einen großen Futtermangel. Im Bezirke Laško, namentlich im Gebiet des sogenannten „Muraldes“, sind die Bauern verzweifelt. Nachdem die Getreideernte des Sommers zunichte geworden war, hat der frühere Schneefall nun auch noch den sehr schön gestandenen Heiden vernichtet. Von einer Osternte konnte man in diesem Bezirk heuer überhaupt nicht sprechen und die Trauben, die da und dort vom Hagel verschont blieben, liegen unter dem Schnee.

c. Der Mord an Ungebotenen. An das Dunkel des grauenhaften Mordverbrechens der 36 Jahre alten Peter K i t i n i č, geb. Rebernik, in Nova vas (siehe „Mariborer Zeitung“, Nr. 285 vom 14. Oktober) bringt die fieberhaft arbeitende Polizei in Celje langsam das zur vollständigen Erschlusung des Mordgeschehens notwendige Licht. Wenn gleich die Polizei selbst noch immer vor ihrer Unschuld spricht, hat ihr 19 Jahre alter (1) Ehegatte zwanzig Fruchtabreibungen an-

Kultur-Cheonik

Buccini: „Madame Butterfly“

(Gastspiel der Ljubljanaer Oper)

Es war sicherlich ein glücklicher Gedanke der Theaterleitung, sich mit der Oper in Ljubljana bezüglich ständiger Gastspiele in Maribor geeinigt zu haben. Daß Maribor eine qualitative Oper zu pflegen nicht imstande ist, geht aus der Finanzproblematik eines solchen Unternehmens unzweifelhaft hervor. Daß aber Maribor für Opernaufführungen Sinn und Liebe hat, bewies die gestrige, auf voller Höhe stehende Aufführung von Puccinis ewig schöner Oper „M a d a m e B u t t e r f l y“. Ein voll, bis auf den letzten Platz ausverkauftes Haus. Und noch mehr: eine andächtig lauschende, so restlos in die beglückend-herliche Musik Puccinis untergetauchte Gemeinde, die ganz im Banne der Kunst gestanden hat, die uns die Gäste aus Ljubljana boten.

Der Abend stand unter dem ungemein starken Eindruck, den Niko S t r i t o f, der übrigens auch die Szenen stellte, als Dirigent und Seele des musikalischen Teiles hervorrief. Wie viel es ihm an Puccini gelegen ist, beweist wohl auch der Umstand, daß die geglättete Uebersetzung des Librettos sein Werk bleibt. Man muß diesen Dirigenten von großen Qualitäten jedoch am Puls gefühlt haben, um zu begreifen, daß es ein viel weiteres Eindringen in die Subtilität der Musik Puccinis wohl kaum geben kann. Sparsam in den Gesten, versteht es Meister Stritof mit einer big in die feinsten Details ausgearbeiteten Finesse der Ausdruckskraft seiner Taktstriche aus dem Orchester souverän das Herauszuholen, was er will. Stritof formt so die Elemente der Partitur nach seinem Willen zu einer Geschlossenheit, die allen Anforderungen gerecht wird.

Die Titelpartie sang und spielte Blata G j u n g j e n a e hinreichend schön. Ihr Sopran erkletterte siegfähig alle Höhen und der wunderbare Schmelz dieser Stimme, die bei staunenswerter Materialfülle so viel Schmelz offenbarte, brachte das Publikum ins Entzücken, welches im Finale der Oper zu restloser Bewunderung der begnadeten Sängerin hinriß. Auch in spielerischer Hinsicht läßt sich an dieser Madame Butterfly nichts wesentliches ausstellen. Es war ein großer Erfolg.

Die Partie des amerikanischen Marineleutnants Pinkerton sang J. G o s t i č mit dem weichen, sympathischen Timbre seiner beträchtliche Fortschritte aufweisenden Stimme, die in den Chanzarien dieser Oper — vor allem im Duett des ersten Aktes — nicht mindere Freude hervorrief. In spielerischer Hinsicht ließe sich noch mehr herausholen, aber das ist nicht von Bedeutung und so trug auch Gostic zum Gelingen des Abends seinen schönen Anteil bei.

Den Kenul Sharples sang (mit einer etwa kaum merklichen Andisposition) unser altvertrauter Bühnenliebbling B. K a n l o : ein bewährter Routinier, den die Oper in Ljubljana heute schwerlich vermissen könnte.

Sein Erscheinen allein genügt, um angesichts der guten stimmlichen Qualitäten einen vollen Rahmenerfolg zu verbürgen.

Die Suzuki, gesungen von M. K o g e j, ließ sich sehen und hören. In den übrigen Partien tat sich insbesondere auch A. K o l a z i o als Prinz Jamedori hervor. Es wirkten ferner die Damen S p a n (Kate Pinkerton), M. S k e r j a n e (Mutter von Cho Cho-San) und S t r n i s (Cousine) sowie die Herren A. P e t r o v i č (Bonze), M. S i m o n i č (Goro), P e l s (Kakufide), A. S e l u a (Kommissar) und M. S k r a b a r (Registratorbeamter) mit ihrem Anteil am Gesamterfolg mit.

Der Chor war auf voller Höhe; das Orchester bildet einen Klangkörper, wie man ihn nur in Großstädten zu hören bekommt. Puccini bietet ohnehin den Spielraum für alle Ausdrucksmöglichkeiten bis zum stärksten Fortissimo, aber dieses qualitativ einwandfreie Orchester ließ, wie der Dirigent und der Komponist es wollen, ihre Instrumente die Musik erlebrieren.

Das Publikum spendete dankerfüllt rauschenden Beifall. Die Solisten und der Dirigent waren vor dem Vorhang Gegenstand aufrichtiger, begeisterter Ehrung. — L.

gegeben, die seine Frau durchgeführt hat. Es dürften ihrer aber weit mehrere sein. Als diese Fruchtbarkeitsoperationen wurden gewerbmäßig, und zwar gegen Vorauszahlung durchgeführt. Die Leichenöffnung der 26 Jahre alten A. H. aus der Umgebung von Zalec hat ergeben, daß der Tod in Folge Blutvergiftung eingetreten war. Die Verewigte war vom 20. September bis zum 8. Oktober bei der Filipič „in Behandlung“ und wohnte, wie schon erwähnt, bei einer Nachbarin. Unter den bisher verhafteten Personen befindet sich eine hiesige Hebammen, die der Filipič bei ihrer Arbeit Hilfe leistete.

c. Unfall bei der Arbeit. Der bei einem Kaufmann auf dem Deckhof trg beschäftigt gewesene Tischler Josef Kenda aus Lisee hat sich durch eine unglückliche Fügung mit dem Hobel den Daumen der linken Hand abgetrennt.

c. Kino Union. Mittwoch und Donnerstag: „Der Ruf des Urwalds“ nach dem bekannten und vielgelesenen Roman des berühmten Schriftstellers Jack London. In den Hauptrollen: Carl Gable und Loretta Young Kulturfilm und Tönende Wochenschau.

c. Spende. Die Stadtgemeinde Celje spendete 3000 Dinar zugunsten der Ortsgruppe Celje des staatlichen Kinder- und Jugendschutzes. Die Spende ist für die Kinderhilfskolonisation bestimmt.

c. Kranzablösungsspende. An Stelle eines Kranzes für die verstorbene Industriellenwitwe Frau Annette F a r m e r spendete Frau Martha F e l l e n z in Celje 100 Dinar zugunsten der Freiwilligen Feuerwehr in Celje.

Aus Muta

u. Aus dem Schuldienste. Der Lehrer Franz S o h e l aus Sv. Primož am Bohern wurde der hiesigen Volksschule zugewiesen. Karl B o l l m a i e r nach Buzenica und die Lehrerin Fr. J. S u s a nach Teharje sowie der Lehrer Alois S e n e k o v i č von Sv. Primož über Muta nach Vrata.

u. Der Grill- und Methodverein veranstaltet Sonntag, den 18. d. um 16 Uhr im neuen Theateraal ein großes. Barmherzigkeit mit verschiedenen Belustigungen. Die Musik besorgt die Jazzkapelle „Bobbi“ aus Maribor. Der Gesamterlös der Veranstaltung ist für die Weihnachtsbescherung armer Schulkinder bestimmt.

Aus Gornja Radgona

gr. Todesfall. In Gornja Radgona verstarb an den Folgen eines unlängst erlittenen Schlaganfalles der bei der Weingroßfirma Kloster B o u v i e r bedienstete Fabrikarbeiter Anton M o r i č im Alter von 70 Jahren. Der Dahingeshedene war der älteste Arbeiter dieser Firma und stand ununterbrochen 44 Jahre in deren Diensten. R. i. p.!

gr. 100 Jahre Schule in Stogovci. Am 15. d. jährt sich zum 100sten Male der Tag, an dem in Stogovci im Apače-Becken die Volksschule eröffnet worden ist. Die Anstalt mußte im Laufe der Jahrzehnte zu einer vierklassigen Volksschule ausgebaut werden und erhielt auch ein neues Gebäude. Die Hundertjahrfeier wurde schon im Juni d. J. abgehalten.

Bücherschau

b. Boje und Bo, Roman aus dem Seemannsleben, ein Werk der holsteinischen Dichterin Luz Vorhagen, Universitäts Deutsche Verlags-G., Berlin. Preis RM 4, Leinen RM 4.80.

b. Mitternachtsroman von Siegfried von Begebat, Preis RM 4.80, Leinen RM 5.50. Universitäts Deutsche Verlags-G. in Berlin. Der Kreislauf allen Seins im Wechsel von Licht und Schatten, von Liebe und Leid.

b. Episode auf Schloß Rügland, eine Geschichte um den jungen Stein, von Tarola von Crailsheim, Universitäts Deutsche Verlags-G., Berlin. Preis RM 4, Leinen RM 4.80. Behandlung einer der markantesten Gestalten der deutschen Geschichte auf Grund von geschichtlichen Aufzeichnungen aus der Familie der Verfasserin.

b. Handbuch der Kulturgeschichte, herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. Heinz Rindermann, Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam. Lieferung 25-27.

b. Sonnenland, Heft 1 (neue Folge), Tyrolita-Verlag, Innsbruck-Wien-München. — Erscheint vierzehntägig. Preis halbjährig S 6, Probeheft kostenlos.

b. Hohe Schule der Musik, Handbuch der gesamten Musikpraxis, herausgegeben von Univ.-Professor Dr. Josef Müller-Blattau, Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion, Potsdam, 29 Lieferungen zu RM 3.20, neu erschien Lieferung 6-10.

b. Narodna Odbrana, Jahrgang 11, Nr. 41, Preis 3 Dinar. Organ der Zentralsektion der „Narodna Odbrana“, Beograd. Preis ganzjährig 100 Dinar.

b. Drei Weihnachtsspiele aus Schlesien, von Friedrich Vogt, Verlag B. G. Teubner, Leipzig-Berlin, 5. Auflage. Preis 1 Mk., für das Stück 75 Pf.

b. Europäische Revue, Oktober 1936, 12. J. Heft 12. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart-Berlin. Einzelpreis RM 1.50, vierteljährlich RM 4.50, ganzjährig RM 15.—.

Sport

Abschied von der Wachenbahn

Zum Abschluß der hiesigen Leichtathletik-saison bringt der Sportklub „Z e l e z n i č a r“ am S o n n t a g, den 18. d. um 9 Uhr in seinem Stadion in der Trzaska-cesta ein leichtathletisches Meeting zum Ausklang. Das Programm sieht folgende Disziplinsfolge vor:

- 100 Meter für Senioren und Junioren, Vorläufe.
 - Kugelschleudern für Senioren.
 - Hochsprung.
 - 100 Meter für Senioren und Junioren, Finale.
 - 1500 Meter.
 - Diskschleudern.
 - Weitsprung.
 - 400 Meter Vorläufe.
 - 1000 Meter für Junioren.
 - Speerwerfen für Senioren und Junioren.
 - 400 Meter Finale.
 - 3000 Meter für Senioren.
 - Stabkämpfe viermal 100 Meter.
- Starberechtigt sind auch nichtverifizierte Athleten. Anmeldungen sind bis zum 16. d. an den Sportklub „Zeleznikar“ zu richten. Renngebühr 1 Dinar.

Stand der Fußballmeisterschaft

Auf Grund der erzielten Resultate der letzten Runde gestaltete sich der Tabellenstand in der steirischen Gruppe der U. B. Fußballmeisterschaft wie folgt:

„Zeleznikar“	2	2	0	0	7:0	4
„Celje“	3	2	0	1	8:2	4
„Cakovec“	3	1	1	1	6:9	3
„Maribor“	2	1	0	1	4:4	2
„Rapid“	3	0	1	2	3:11	1
„Athletik“	1	0	0	1	0:2	0

Von den sonntägigen Kämpfen in der zweiten Klasse des Kreises Maribor ist noch der Sieg der „Mura“ über „Lendava“ von 7:4 (5:1) nachzutragen. „Mura“ war insbesondere im ersten Spielabschnitt stark überlegen, während „Lendava“ erst nach Seitenwechsel zu Wort kam. Das Match war ein lokales Ereignis für Murja Sobota. Der Tabellenstand lautet:

„Gradianki“	3	2	1	0	16:5	5
„Mura“	3	2	0	1	14:7	4
„Slavija“	3	1	2	0	14:7	4
„Drava“	3	1	0	2	8:16	2
„Lendava“	3	0	2	1	9:12	2
„Ptuj“	3	0	1	2	4:10	1

: Im Kampfe um den Jugendpokal treffen Sonntag, den 18. d. „Maribor“ und „Zeleznikar“ aufeinander. Das Spiel geht um 10 Uhr auf dem „Rapid“-Sportplatz vor sich. wo auch am Nachmittage das Treffen der bel-

den ersten und der Reservemannschaften stattfinden wird.

: Wiederrum Hochbetrieb in der Fußballmeisterschaft. Sonntag, den 18. d. gehen wiederum in beiden Klassen der Fußballmeisterschaft je drei Wettkämpfe in Szene. In Maribor kämpfen „Maribor“ und „Zeleznikar“ um das lokale Breittige, in Celje spielt „Rapid“ gegen den SK Celje und in Cakovec stoßen die „Athletiker“ und der dortige Sportklub aufeinander. In der zweiten Klasse spielen in Ptuj „Slavija“ und „Ptuj“, in Murja Sobota „Drava“ und „Mura“ und schließlich in Cakovec „Gradianki“ und „Lendava“.

: Der Tennisländerkampf Ungarn gegen Jugoslawien ins Wasser gefallen. Die ungarischen Tennisspieler sind, aus Meran kommend, zum Länderkampf gegen Jugoslawien in Zagreb rechtzeitig einetroffen, doch konnte am Samstag wegen des Regens nicht gespielt werden. Da sich das Wetter auch am Sonntag nicht besserte, mußte der jugoslawische Verband den Länderkampf endgültig abblasen. Die Ungarn haben am Montag die Heimreise angetreten. Der Länderkampf ist also im wahren Sinne des Wortes ins Wasser gefallen.

: Das erste Cupfinale tragen „Gradianki“ und die Beograder „Jugoslawija“ am 25. Oktober in Zagreb aus.

: Rio Holko unterliegt in Warschau. Am Sonntag wurde in Warschau bei einer Leichtathletikveranstaltung ein Ereignis: Der Sieg des Polen Rost über Rio Holko. Das Rennen führte über 5000 Meter und Rost siegte in 14:58, während Rio Holko 15:02 brauchte. Über 800 Meter war Rucharski (Polen) in 1:51.7 vor dem Schweden Ny (1:58) erfolgreich, und auch über 1500 Meter siegte Rucharski in 4:00 nach härtestem Endkampf vor Ny (4:00.6).

: Tamagnini — Europameister. Im Kampf um die Europameisterschaft im Leichtgewicht siegte der Italiener Tamagnini gegen den Belgier Renard in der 7. Runde durch Aufgabe.

: Joe Louis' come back. In New York verzeichnete Joe Louis einen bemerkenswerten Erfolg: er schlug den argentinischen Schwergewichtsmeister Brescia in der dritten Runde k. o.

: Sechs neue Motorrad-Weltrekorde. Dem Münchener Ernst Henne gelang es, auf der Reichsautobahn von Frankfurt nach Darmstadt mit seiner 500-Kubikzentimeter N.M.W.-Maschine insgesamt sechs neue Weltrekorde aufzustellen. Für den fliegenden Kilometer wurden 13.215 Sekunden —

DIE DREI MUSKETIERE



Gefesselt

Drunten am Ufer fesselte der Henker ihre Hände und Füße. Erst jetzt brach sie das Schweigen.
»Ihr erbärmlichen Feiglinge!« rief sie. »Zehn Mann seid ihr, um eine schwache Frau zu ermorden! Aber nehmt euch in acht! Selbst wenn keiner mir zur Hilfe kommen sollte, mein Tod wird doch gerächt werden!«
»Sie sind keine Frau,« entgegnete Athos. »ein Teufel sind Sie, direkt aus der Hölle heraufgekommene, und wir schicken Sie nur dahin zurück.«

»Jawohl, ihr Tugendholde, merkt es euch. Jeder der nur ein Haar aus meinem Haupte anrührt, ist ein Mörder.«
»Gnädige Frau,« entwortete der Rotmantel, »der Henker tötet, ohne dadurch Mörder zu werden. Er ist der letzte Richter! Und damit schlug er an sein breites Schwert. Dann band er ihr Hände und Füße zusammen. Mylady stieß einen Schrei aus, der einen Kettenhund in der Ferne laut aufbellen machte.«



Der Schrei in der Nacht

»Schleppt mich doch vor einen Richter,« schrie sie in Verzweiflung, »wenn ich wirklich die Verbrechen begangen habe, deren ihr mich anklagt. Ihr habt kein Recht, mich zu verurteilen!«
»Ich schlug Ihnen damals Tyburn vor,« sagte Mylord. »Sie hätten das Angebot annehmen sollen.«
»Aber ich will nicht sterben! Ich will nicht! Ich bin allzu jung zum sterben!« rief sie und riß an ihren Fesseln.
»Die Frau, die Sie in Bethune vergifteten,

war noch jünger, und doch mußte sie sterben,« entgegnete d'Artagnan.
»Ich will ins Kloster gehen! Ich will Nonne werden!«
»Sie waren ja im Kloster, aber Sie verließen es, um meinen Bruder zu verderben!« entgegnete der Henker.
Mylady stieß einen Schrei des Entsetzens aus. Der Henker aber ergriff sie und wollte sie ins Boot tragen.
»Mein Gott!« rief sie aus, »wollt ihr mich den wirklich ertränken?«

272,2 Stundenkilometer, für die fliegende Meile 22,055 Sekunden — 262 Stundenkilometer gestoppt. Mit diesen Fahrten hat Henne die Weltrekorde der Klassen von 500 bis 1000 Kubikzentimeter gebrochen. Der bisherige Weltrekord bis 500 Kubikzentimeter stand auf 244 Stundenkilometer (fliegende Kilometer) und der absolute Weltrekord auf 256,04 Stundenkilometer.

Was Sonja Henie als „Amateur“ verdiente. Alle Vermutungen über Sonja Henies zweifelhafte Amateureigenschaften fanden in einer außerordentlichen Generalversammlung ihres früheren Vereines, des Schlittschuhclubs Oslo, Bestätigung. Die am geschlagenen Weltmeisterin hat, wie man bei dieser Generalversammlung durch einen der Klubrevisoren erfuhr, für ihren Start in Garmisch-Partenkirchen vom Schlittschuhklub Oslo einen Betrag von 5000 norwegischen Kronen erhalten. An Vater Henie wurden aber überdies zweimal Beträge von weiteren 1000 Kronen ausgefolgt. Sonja hatte, wie man weiter hörte, mit ihrem Verein ein Abkommen, nach dem sie bei jedem Auftreten mit 50 Prozent an den Nettoeinnahmen beteiligt war. Das Geld soll ihr jeweils gegen Vorlage von saldierten Rechnungen für „Auslagen“ ausbezahlt worden sein. Dieser Umstand veranlaßte, daß von einer starken Opposition ein Mißtrauensantrag gegen die Klubleitung beantragt wurde.

Stiftung am Feldberg. Kein Berg hat für die Entwicklung des Schilafes eine solche Bedeutung wie der Feldberg im Schwarzwald. Hier ist gegenwärtig ein Stiftungsamt im Entstehen begriffen, das eine der mächtigsten Skianlagen Europas werden soll. Es befinden sich bereits drei Skianlagen im Bau, ferner soll ein Skilift-Anhang ausgeführt und eine große Abfahrtsstraße angelegt werden.

Im Hallentennistampfe siegte England über Frankreich 12:7. Von den Ergebnissen ist zu erwähnen: Sharpe—Ferret 2:6, 6:4, 6:0; Hare—Destremau 7:5, 6:2; Austin—Borotra 6:0, 6:2; Wilde—Bouffus 4:6, 6:3, 6:1; Tudey—Gentien 6:2, 6:4; Jamanin—Peters 4:6, 7:5, 6:2; Hare—Wilde gegen Bouffus—Ferret 5:7, 6:2, 6:2; Austin—Tudey gegen Destremau—Gasser 8:10, 6:3, 9:7; Planch—Lowe 6:4, 6:2; Rodell—William 6:4, 6:2.

Italienische Leichtathletinnen siegen in Paris. Der Frauen-Länderkampf zwischen Frankreich und Italien wurde von den Italienerinnen mit 58:44 Punkten gewonnen. Die einzelnen Ergebnisse waren: 80 Meter Testoni (I) 10.2 Sek. — 200 Meter Ferrer (I) 26.8 Sek. — 400 Meter Testoni (I) 2:27.4 — 4 mal 100 Meter: Italien 51 Sek. — 80 Meter Hürden: Balla (I) 12.4 Sek. — Kugelstoßen: Gressi (I) 9.92 Meter. — Diskuswerfen: Vellu (I) 34.86 Meter. — Speerwerfen: Gressi (I) 37.65 Meter. — Weitsprung: Testoni (I) 5.40 Meter. — Hochsprung: Nicola (I) 1.55 Meter.

Radio-Programm

Donnerstag, 15. Oktober.

— **Wien**, 7.25 Frühkonzert, 10.50 Bauernmusik, 11.25 Vortrag, 12 Mittagskonzert, 15.20 Kinderstunde, 16.05 Allerlei Virtuosen, 16.05 Für den Fotografen, 17.25 Konzertstunde, 18.20 Vorträge, 18.45 Der Wald und sein Holz, 19.30 Capella-Chorkonzert, 20.30 Rund um den Stephansturm. — **Wien**, 18 Schallpl. 19 Lustige Plauderei, 20.10 Tanzmusik. — **Breslau**, 17 Konzert, 19 Hörspiel, 20 Tanzmusik. — **Deutschlandsender**, 18.30 Tanzmusik, 19 Lieder, 20 Hörspiel. — **Leipzig**, 18 Vortrag, 19 Singt alle mit, 20 Südamerikanische Volkslieder. — **München**, 17.30 Bergerlebnis, 18 Konzert, 19 Vortrag, 20 Neue Unterhaltungsmusik. — **Paris**, 19 Orgelkonzert, 20.45 Lieder. — **Mailand**, 19 Konzert, 20.40 Komödie. — **Rom**, 19 Konzert, 20.45 Oper. — **Beromünster**, 18.30 Vortrag, 20 Schweizer Musik. — **Prag**, 17.45 Deutsche Sendung, 19.25 Leichte Musik, 20.05 „Janosik“, Hörspiel. — **Droitwich**, 18.15 Tanzmusik, 19.40 Konzert, 22.40 Lustspiel. — **London**, 17.30 Kammerkonzert, 20 Bunter Abend. — **Budapest**, 17 Klavier, 20.20 Salonorchesterkonzert.

b. **Nas val**, Wochenschrift für Radio, Theater und Film, Ljubljana, Knapljeva ul. 5, Probeheft kostenlos.

b. **H. S. Jung**, Wochenschrift für Radio, Verlag Franz Eher, München, Einzelnummer 20 Pfg.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Das zwischen England, Amerika und Frankreich abgeschlossene Währungsabkommen hat bisher weder von Devisenmärkten die erwartete Beruhigung gebracht noch auf die Weltwarenmärkte einen konsolidierenden Einfluß auszuüben vermocht. Zu den Schwierigkeiten, die durch die Abwertung der südosteuropäischen Getreideexportländer entstanden sind, kam die offizielle „Gleichrichtung“ der Lira und der Tschechenkrone; außerdem konnte über die Relation zwischen Dollar und Pfund noch keine Einigung erzielt werden. Der Umstand, daß sich fast alle Länder bei den Abwertungen einen mehr oder weniger großen Spielraum für weitere Maßnahmen vorbehalten, trug auch nicht zur Beruhigung bei. Auf den Verkehr auf den Weltwarenmärkten wirkte all dies in der abgelaufenen Woche geschäftshemmend. Ueber die einzelnen Artikel wäre kurz folgendes zu berichten:

Baumwolle.

Nach der am Donnerstag veröffentlichten Regierungsschätzung erwartet man in den USA einen Ertrag von 11.609.000 Ballen. Ueberraschend hoch lautete die Entkörnungsziffer; der 1. Oktober waren 6.031.000 Ballen oder 52% der zu erwartenden Ernte entkörnt, gegen 40% bis zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Dies besagt, daß heuer eine frühe Ernte ist und daß der Druck der Sicherungsabgaben sich in der laufenden Saison auf einen engeren Zeitraum verteilen und somit in den nächsten Wochen außergewöhnlich stark sein dürfte. — Freitag notierte Dezemberlieferung in New York 11.84 (nach 12.02 am Montag) in Liverpool 6.63 nach 6.65. Auf den Märkten für ägyptische Baumwolle herrschte eine freundliche Stimmung, da die letzte Regierungsschätzung über den Ertrag zu Käufen und Deckungen Anlaß gab; in Alexandria notierte Freitag Sakellaridis, Jännerlieferung, 16.95 nach 16.89 am Montag.

Getreide.

Ungünstige Witterungsverhältnisse in Argentinien hatten in der abgelaufenen Woche ein Anziehen der Weizenpreise zur Folge; auch die Nachrichten aus Australien lauten nicht mehr so günstig wie vor wenigen Wochen. Aus Winnipeg wurde anhaltend gute Exportnachfrage gemeldet. Der am Freitag nach Schluß der Börsen veröffentlichte

Regierungsbericht über die Ernte in den USA brachte folgende Ziffern (in Millionen Bushels): Weizen 627 (Schätzung vom 9. September 630), Mais 1509 (1458) Hafer 784 (777), Gerste 144 (145) und Roggen 27 (27). In den Aussichten für die Maisernte trat somit im September eine Besserung ein, während die anderen Ziffern nur unwesentliche Veränderungen zeigen. — Freitag notierte Dezemberweizen in Chicago 115 1/8 (nach 113 sieben Achtel am Montag), in Winnipeg 109 1/4 (nach 108), in Liverpool 8 1/2 (nach 8/1) und in Buenos Aires 11.16 (nach 10.88).

Zucker.

Die europäische Rübenernte wird nach wie vor günstig beurteilt. Nach einer Schätzung von F. O. Licht kann in Europa (ohne Rußland) mit einer Rekordzuckerproduktion von 6.860.000 Tonnen gerechnet werden, also um 460.000 Tonnen mehr als in der ablaufenden Kampagne. Am günstigsten sind die Verhältnisse im Deutschen Reich und in der Tschechoslowakei. Da auch in Amerika mit einer größeren Produktion zu rechnen ist, lagen die Märkte ziemlich lustlos.

Kaffee.

Eine für Ende Oktober einberufene Konferenz, auf der die Produktionsländer Süd- und Nordamerikas vertreten sein werden, wird sich mit den auf die Dauer unhaltbaren Erzeugungsverhältnissen befassen. Der Handel begegnet diesen Besprechungen mit Skepsis und verhält sich weiter abwartend. Die Preise erfuhr im Laufe der Berichtswoche nahezu keine Änderung.

Kautschuk.

Umsätze und Preisschwankungen hielten sich in engen Grenzen, da man vor neuen Abschlüssen das Ergebnis der für den 27. Oktober einberufenen Konferenz des Komitees, kennen will.

Metalle.

Der Kupferpreis erreichte Freitag mit 40 1/8 Pfund Sterling für die Tonne einen neuen Höchststand. Zinn konnte seinen Kursstand ungefähr behaupten, ebenso Blei. Zink wurde bei leicht rückläufigen Preisen gehandelt. Die Notiz für Silber blieb in New York unverändert 44 1/2, die in London stieg Dienstag auf 20 drei Sechszehntel, schwächte sich aber im weit. Verlauf der Woche wieder auf 20 Penze für die Unze ab.

Weitere Befriedigung der Unionbankeinleger

Die Jugoslawische Unionbank hat im Einvernehmen mit dem Regierungskommissär auf Grund des Bankenschutzgesetzes den Beschluß gefaßt, ab 12. d. von den alten Forderungen wieder einen beträchtlichen Teil flüssig zu machen. Darnach erhalten die alten Einleger und übrigen Gläubiger, deren Forderungen am 1. Jänner d. J. 100.000 Dinar nicht übersteigen, 14% und jene, deren Forderungen auf Summen über 100.000 Dinar lauten, 12% der Einlagen. Außerdem werden den alten Einlegern und anderen Gläubigern die Zinsen für das erste Halbjahr 1936 ausbezahlt. Bei der Flüchtigmachung der Quoten werden eventuelle, im ersten Halbjahr 1936 vorgenommene Akkontierungen in Abschlag gebracht. Die Summen werden bei den Hauptanstalten der Bank in Zagreb und Beograd, ferner der Filiale in Maribor ausbezahlt.

Diese Maßnahmen sind ein weiterer Beweis dafür, daß sich die Lage am jugoslawischen Geldmarkt allmählich bessert. Mit Genugtuung muß hierbei hervorgehoben werden, daß die Jugoslawische Unionbank zusammen mit der eben verfügten Maßnahme bisher bereits 45% der gesamten alten Einlagen und

anderen alten Forderungen, d. h. fast die Hälfte der gesamten Verbindlichkeiten, außerdem aber auch die entsprechenden Zinsen zur Auszahlung gebracht hat.

Die Lage des Genossenschaftswesens in Slowenien

Der Genossenschaftsverband in Ljubljana, der gegenwärtig 666 Mitglieder zählt, hielt Montag unter dem Vorsitz des ersten Vizeobmannes Remec seine Jahreshauptversammlung ab, in der Direktor Gabrovšek einen ausführlichen Bericht über die Lage, in der sich das Genossenschaftswesen in Slowenien befindet, erstattete. Eingehend behandelte Redner die Auswirkungen der Bauernschuld auf die Kreditgenossenschaften. Im Drauban gibt es rund 45.000 Landwirte, die insgesamt etwa 800 Millionen Dinar Schulden besitzen. Davon entfallen auf die seitens der Genossenschaften gewährten Kredite 550 und auf die Mitglieder des Genossenschaftsverbandes allein 350 Millionen Dinar. Im Sinne der Verordnung werden demnach gegen 400 Millionen Dinar Verpflichtungen gestrichen, wobei auch die Genossenschaften in großem Maße betroffen erscheinen, da zur Deckung der Abschreibungen gegen 20 Millionen Reserven werden herangezogen werden müssen.

Nach erschöpfender Debatte wurde ein Antrag angenommen, in dem die Regierung aufgefordert wird, im Zusammenhang mit der Bauernschuldung eine zweite Verordnung herauszugeben, die die entsprechenden Maßnahmen zur Liquidierung der Genossenschaften zu beinhalten hat.

Börsenberichte

Ljubljana, 13. d. Devisen. Berlin 1735.53—1749.41, Zürich 996.45—1003.52, London 217.42—219.47, New York 4296.01—4332.32, Paris 201.97—203.41, Prag 152.68—153.78, Triest 226.94—230; österr. Schilling (Privateclearing) 8.60, engl. Pfund 248, deutsche Clearingschecks 14.05.

Zagreb, 13. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 368—371 pro Dezember 368—371, 4% Agrar 48.50—50, 6% Beglück 0—70, 7% Investitionsanleihe 84—0, 7% Stabilisationsanleihe 81.50—83.50, 7% Blair 76.50—77, 8% Blair 85—87; Agrarbank 200—204, Nationalbank 6800.

× **Mariborer Rindermarkt.** Am 13. Oktober wurden aufgetrieben: 8 Pferde, 14 Stiere, 130 Ochsen, 443 Kühe und 18 Kälber, zusammen 609 Stück, wovon 337 verkauft wurden. Esmastochten Mastochsen 3.90—4.30, Halbmastochsen 3.50—3.90, Zuchtöchsen 3.60—3.90, Schlachtstiere 3.10—3.50, Mastschlachtkühe 2.90—3.20, Zuchtkühe 3—3.50, Beinvieh 1.75—2, Melkkühe 2—2.75, trächtige Kühe 2.75—3.65, Jungvieh 3.30—3.90 und Kälber 5—6 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Fleischpreise: Ochsenfleisch prima 10—12, sekunda 8—10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 5—8, Kalbfleisch prima 12—14, sekunda 10—12, Schweinefleisch 10—14 pro Kilogramm.

× **Die Goldunterlage der Nationalbank** hat sich nach dem neuesten Ausweis vom 30. September auf 2026.7 Millionen Dinar erhöht und überschritt somit die Zweimilliardengrenze. Seit der Bereinigung der Bilanz der Nationalbank im Jänner v. J. vermehrte sich demnach die Unterlage um 373.5 Millionen Dinar, d. h. um gute 23%. Die Golddeckung beträgt gegenwärtig 29.86%.

× **Zur Forderung des Weinbaues** hat der Ministerrat auf Vorschlag des Landwirtschaftsministers eine Verordnung herausgegeben, von der man sich bedeutende Vorteile verspricht. Der Inhalt der Verordnung ist noch nicht bekannt.

× **Liquidierung einer Textilunternehmung.** Die Textilhandels-gesellschaft „Textil“ in Zagreb, die ein großes Geschäftshaus auch in Beograd unterhält, hat sich zur Liquidierung entschlossen. Die Verluste betragen im Vorjahr mehr als eine halbe Million Dinar.

× **Keine Vermehrung des Banknotenumlaufes in Italien.** Die italienische Presse hebt hervor, daß die Angleichung der Lira nicht eine Vermehrung der Geldmenge hervorrufen werde. Der Staat benötige keine Vorschüsse von der Emissionsbank, weil für den ostafrikanischen Feldzug und die Verwertung der Gebiete des neuen Reiches mittels langfristiger Anleihe bereits vorgesorgt wurde. In den nächsten Jahren werden die Erschließung Abessinien und die Ausgaben für die nationale Verteidigung durch die Begebung einer vom Grund- und Hausbesitz zu zeichnenden Anleihe ermöglicht werden. Der Ertrag dieser Anleihe wird auf sieben bis acht Milliarden geschätzt.

× **Herabsetzung des Silberpreises.** Die zunehmende Beruhigung verursachte einen starken Rückgang der Silberpreise auf den internationalen Edelmetallmärkten. Die Wiener Scheideanstalten haben daher mit sofortiger Wirksamkeit, dieser Kursentwicklung folgend, den Verkaufspreis für Silber von 109.30 auf 102.70 Schilling und den Einlösepreis von 95 auf 89 Schilling herabgesetzt.



Vollkommene Harmonie

ist das Kennzeichen des Apparates ORION 33, Dieser äußerlich kleine Super hat eine Leistung wie große Empfänger. Vorzügliche Wiedergaben nicht nur auf Mittel- und Langwellen, sondern auch auf Kurzwellen. Auch bei größter Lautstärke mikrofonfrei. Die Tonqualität befriedigt auch die größten musikalischen Ansprüche. Neueste TUNGSRAM-Radioröhren. — Niedriger Preis, langfristige Ratenzahlungen möglich,

ORION RADIO

Josip Wipplinger, Maribor, Jurčičeva ulica 6

Kleines Anzeigen

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

verschiedenes

Lassen Sie sich das neueste Loewe-Super-Radio unverbindlich vorführen! Jeder ist davon begeistert! Kleindienst u. Posch, Aleksandrova 44. 10813

Pelze aller Arten zu billigsten Preisen bei Zelenik, Kopališka ul. (Scherbaum-Pavillon). Neuanfertigungen und Reparaturen fachmännisch ausgeführt. 10712

Gute Haarschneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. Adr. Verw. 10913

Ajourieren, endeln und plissieren rasch und billig. Tržaska cesta 6 Hofgebäude. 19914

Erkläre, daß ich für die Schulden, die Frau Maria Sobczyk auf meinen Namen machen sollte, nicht aufkomme. Slavko Sajc. 10906

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din 28.—. Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreise. M. Igerjev sin. 6979

Ein gut erhaltenes Piano wird gekauft. Anträge unter »Nr. 100« an die Verw. 10892

Milchseparator, in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Anträge unter »Leistungsfähigkeit« an die Verw. 10893

Zu verkaufen

Rheinriesling 7 Din, Weißriesling 6 Din von 5 Liter aufwärts im Weingarten Dr. Scherbaum, Meljski hrib, verkäuflich. 10369

Englischer Windhund, fünf Monate alt, mit Stammbaum, verkaufe günstig. Miklavc, Studenci, Vodnikova 47. 10894

Pelzmannel, Zobelmurmelt, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen täglich von 14—15 Uhr Jiger, Kamniška ulica 5, I. Stock. 10926

Einige Handspindelpressen, Ventilator, kleine Bohrmaschine, Elektromotor, 17 HP, Riemenscheiben, Waage, bis 150 kg, diverses Werkzeug zu verkaufen. Pobrežje, Zravska 16. 10929

Tadelloser Salonanzug, mittlerer Größe, zu verkaufen. — Adr. Verw. 10905

Prima Glanzkohle in Stücken am billigsten bei der Firma **Andražič, Maribor, vodnikov trg** 1083

Zwei Magazinsräume, auch für Werkstätte geeignet, sind zu vermieten, Cvetlična ul. 18—20. Anzufragen unter Telefon 2686. 10920

Zu mieten gesucht

Ein Wohnhaus mit 2 Wohnungen, womöglich mit Garten, per 1. November zu mieten gesucht. Anträge unter »Nr. 2235« an die Verw. 10873

Selbständiger Kaufmann sucht möbl. Zimmer, event. mit Verpflegung, bei alleinstehender Dame oder besserer Familie. Zuschriften unter »Ständig« an die Verw. 10909

Stellengesuche

Bedienerin mit Kochkenntnissen sucht Stelle. Unter »Poshena« an die Verw. 10901

Reisende, Inkassantin sucht Stelle, geht auch in eine Praktik, Greiserei oder Fröderei; Kautions nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter »Prjaznost« an die Verw. 10920

Offene Stellen

Ein erfahrener, tüchtiger und fleißiger Dreher für dauernd gesucht. Ernst Eylert, Maribor, Kacijanerjeva ul. 9. 10889

Reinliche, ältere Frau, die kochen kann und die Wirtschaft führt, wird aufs Land gesucht. Anträge unter »Verlässlich« an die Verw. 10877

Deckenwäscherin wird gesucht. Adr. Verw. 10902

Schuhmachergehilfen (Meister) für feine Arbeit werden aufgenommen. K. Vukasinović, Aleksandrova 13. 10904

Solider, ständiger Friseurhilfe wird gesucht. Mlinska ul. 8. 10921

Ältere, reine, verlässliche Bedienerin für täglich gesucht. Mlinska 8 (Lokal). 10922

Zahlkellnerin, fesch, für besseres Gasthaus wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 10923

Tüchtige Köchin, sehr rein und fleißig, mit guter Nachfrage, wird aufgenommen. — Dr. Scherbaum, Krekova ul. 14-I. 10924

Strümpfe Handschuhe und Wäsche

kaufen Sie günstigst im Modegeschäft **ANTON PAŠ** 10911 Slovenska ulica 4

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Besseres Lehnmädchen wird sofort aufgenommen. Adr. Verw. 10925

Strickerinnen und Weberinnen, die auf Jacquard-Maschinen gearbeitet haben, werden aufgenommen. Prva mar. tov. pletenin, Maribor. 10927

Geschäftstüchtige Frauen zum Verkauf eines leicht verkäuflichen Artikels gesucht. Guter Verdienst. Adresse in der Verw. abgegeben unter »Verkauf«. 10931

Unterricht

Deutschen Sprachunterricht, englischen Sprachunterricht. Hanss, Cankarjeva 14, Part. links. 10910

TELEFON 26-96
Ganzkohle Budinščina und trockenes Holz nur bei 10890
J. GOVEDIČ
Prešernova ulica 61

Leset und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

Ich erkläre: "DIESE BIOCEL HAUTNAHRUNG IST WUNDERBAR!"

Sie beweist, dass die Haut essen kann



Mein Arzt sagte mir, dass das in dieser Hautnahrung enthaltene BioCel von sorgfältig ausgewählten jungen Tieren gewonnen wird. Es dringt tief in die Haut ein und versorgt diese mit jener Nahrung, die sie braucht, um fest, frisch und jung zu werden. Es wurde von einem berühmten Wiener Universitätsprofessor entdeckt und ist jetzt der rosafarbenen Creme Tokalon grade im richtigen Verhältnis beigemischt, um die Hautgewebe zu nähren. Benutzen Sie diese Creme zur Nacht und die weiße Creme Tokalon am Morgen. In drei Tagen wird diese Sie auf den Weg bringen, der zur Beseitigung Ihrer Teintschäden und Ihrer erschlafenen Gesichtsmuskeln führt. Bei Versuchen, die von Prof. Dr. Stejskal in der Wiener Universitätsklinik an Frauen von 55 bis 72 Jahren vorgenommen wurden, verschwanden Falten innerhalb 6 Wochen.

Danksagung

Anlässlich des allzufrühen Hinscheidens unseres lieben und unvergeßlichen Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Herrn

Ernst Rišavý

Privatbeamten

sprechen wir allen für die zahlreichen Beweise des Beileids, Kranz- und Blumenspenden, sowie ehrenvollen Begleitung auf dem letzten Wege unseren innigsten Dank aus.

MARIBOR, den 13. Oktober 1936.

Die trauernden Hinterbliebenen

Tüchtige Zahlkellnerin

der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird für eine Feinkosthandlung in einer grösseren Stadt der ehemaligen Untersteiermark sofort aufgenommen. Anträge mit Bild unter »Tüchtig 1936« an die Verw. des Blattes.